Nr. 248. Mittwoch, 23. Oktober 1895

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.
XIV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Burgstädtischer Graben 60 und Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ꝛc.
Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Noch einmal: „die liberalen Heuchler".

Die conservativen Blätter und wunderbarer Weise in diesem Falle auch die „Germania" sind auffallend schwerhörig. Obwohl wiederholt in der liberalen Presse von den „Enthüllungen" des socialdemokratischen Schriftstellers Franz Mehring über angebliche politische und anderweitige Schandthaten von Liberalen Notiz genommen, und Herr Mehring wiederholt aufgefordert worden ist, Namen zu nennen, um seine Anschuldigungen zu belegen, wiederholt die conservative Presse sowohl wie die „Germania" die Behauptung, daß die liberalen Blätter jene angeblichen Enthüllungen **„todtschweigen".** Genau das Gegentheil ist die Wahrheit. Unsere Leser erinnern sich, daß wir sofort nach dem Erscheinen der angeblichen Enthüllungen in der socialdemokratischen „Neuen Zeit" dieselben wörtlich abgedruckt haben. Es handelt sich bekanntlich darum, daß der ehemalige Chefredacteur der „Volkszeitung", „Ehemann, Landwehroffizier, Reichstagsabgeordneter, ganz wie Hammerstein", denselben Lebenswandel geführt, dieselben verbrecherischen Thaten begangen, zum Glück aber vor 10 Jahren gestorben sei, und daß „Abcommandirungs-Hermes mit Dietrichen eines herbeigeholten Schlossers den Schreibtisch des Verstorbenen erbrach, um die Spuren seiner Thaten zu vernichten."

Jetzt bringt das „Kleine Journal" eine längere Mittheilung, welche Licht in diese angebliche Enthüllung bringt. Sie erwähnt, daß es sich hierbei um den früheren, im Januar 1886 verstorbenen Chefredacteur der „Volkszeitung" Dr. Adolph Phillips handele, „dessen Freund, Schützling und Nachfolger Mehring in der „Volkszeitung" war". Zunächst stellt der Verfasser der Entgegnung fest, daß Herr Mehring während des Lebens von Phillips nie auch nur ein Wort über dessen Schandthaten geäußert hat. Der Verfasser fährt dann fort:

„Wie verhält es sich nun in Wirklichkeit mit dem „Fall Phillips"? Liebten wir Skandal, so würden wir auf das Gefechtsfeld folgen, das Hr. Mehring sich ausgesucht hat. Die Oeffentlichkeit hat jedoch nicht das mindeste Interesse daran, zumal bei einem lange Verstorbenen. Es ist dabei auch kein Skandal zu vertuschen". Daß der Verstorbene in einer höchst unglücklichen Ehe lebte und außerhalb derselben — ob mit oder ohne seine Schuld, bleibe unerörtert — das suchte, was ihm die Ehe versagte, ist seinen Freunden lange bekannt gewesen. Ebenso wahr ist, daß seine Vermögensverhältnisse sehr zerrüttete waren. Das ist die einzige Aehnlichkeit mit dem Fall Hammerstein. Aber nun die Hauptsache! Kurz und rund: die Untreue und Unterschlagung, welche Phillips an einem Fonds für Erziehungsgelder der Hinterbliebenen eines polnischen politischen Parteigenossen verübt haben soll, ist entweder frei erfunden oder eine nichtswürdige üble Nachrede, die sich Herr Mehring hüten würde zu wiederholen, wüßte er nicht, daß keine Leibeserben von Phillips da sind, welche den Strafantrag gegen ihn stellen könnten. Auf gleicher Höhe steht die frei und keck erfundene Wendung, die Herr Lenzmann an der Bahre von Phillips gebraucht haben soll. Alle Zeugen der Leichenfeier, unter denen sich der Schreiber dieser Zeilen befand, wissen nichts davon, so wenig als der Redner selber. Mit Fug und Recht durfte Hr. Lenzmann an uns schreiben: „Solchen Blödsinn spricht ein gereifter Mann nicht!" Das Gleiche gilt endlich von dem, was von Herrn Hermes gesagt wird. Herr Dr. Hermes ist selbst Manns genug, wenn er den Kampf mit solchem Gegner nicht verschmäht, die Sache klarzustellen — absichtlich ist von unserer Seite kein Versuch gemacht worden, ihn darüber zu befragen. Was bleibt nun von dem „ziemlich" ähnlichen Falle übrig, der ein fast sklavischer Abklatsch sein soll des Falles Hammerstein? So „ziemlich" nichts — darüber müssen alle unparteiisch Denkenden, gleichviel welcher politischen Richtung sie huldigen, ganz einig sein."

Hr. Mehring wird verpflichtet sein, jetzt endlich auch seinerseits klar und deutlich **mit der Sprache herauszukommen.**

Die vierten Bataillone.

Wie über die zweijährige Dienstzeit, so ist jetzt auch über die vierten Bataillone eine eifrige öffentliche Discussion entstanden. Die Gegner der zweijährigen Dienstzeit weisen darauf hin, daß die vierten Bataillone sich nicht bewährt hätten, und daß man im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes so schnell wie möglich diese Bataillone zu Ganzbataillonen machen müsse. Wohin diese Angriffe zielen, ist ziemlich klar. Wir würden auch von denselben, da, wie wir schon früher hervorgehoben haben, noch drei Jahre die gegenwärtigen Einrichtungen fortbestehen müssen, keine Notiz nehmen, wenn wir nicht in der freiconservativen „Post" eine Erwiderung fänden, welche ohne Zweifel von militärtechnischer Seite herrühren und deshalb Beachtung verdienen.

Die Mittheilung der „Post" hebt hervor, daß man allerdings in militärischen Kreisen bis zu einem gewissen Grade gegen die Halbbataillone, die sicherlich gewisse, von der Militärverwaltung vorausgesehene Unzuträglichkeiten mit sich brächten, eingenommen sei, daß man aber die großen Vorzüge nicht in Gegenrechnung stelle. „Die Einrichtung der vierten Bataillone, die mit der zweijährigen Dienstzeit in engstem Zusammenhange steht, bedeutet für die Schlagfertigkeit der Armee einen so gewaltigen Fortschritt, daß man, da Vollbataillone aus Sparsamkeitsrücksichten nicht zu haben waren, die Mängel der unvollständigen Neuformation gern mit in den Kauf nahm. Es wird in allen Kritiken ganz außer Acht gelassen, daß unsere Regimenter, ebenso wie die der französischen und russischen Armee, zu vier Bataillonen in's Feld rücken. Daß die Aufstellung dieser vierten Bataillone im Mobilmachungsfalle aber viel schneller sich vollzieht und deren Kriegstüchtigkeit viel größer sein muß, wenn diese Cadres nicht ganz neu aus dem Nichts geschaffen zu werden brauchen, sondern wenn bereits ein nur der Ergänzung benöthigender Stamm für sie vorhanden ist, liegt auf der Hand. Die Berichte über die Erfahrungen, die man in dieser Hinsicht während der letzten Manöver mit den durch Einziehung von Reserven zu Vollbataillonen ergänzten neuen Cadres gemacht hat, lauten denn auch, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, außerordentlich günstig. Aber auch sonst stehen den Nachtheilen der halben vierten Bataillone manche Vortheile gegenüber. Durch die vierten Bataillone, die beispielsweise die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen und der Lehrer besorgen und die Abcommandirten stellen, werden die anderen Bataillone ganz außerordentlich entlastet, ohne daß die Ausbildung der Mannschaften der vierten Bataillone darunter zu leiden hätte. Die Ausbildung dieser Mannschaften ist vielmehr mindestens ebenso gut, in vielen Fällen sogar besser als die der Mannschaften der drei ersten Bataillone, obwohl viel weniger Zeit darauf verwandt zu werden braucht. Der Grund hierfür liegt auf der Hand, wenn man bedenkt, daß die beiden Compagnien der vierten Bataillone den vollen Etat an Offizieren und Unteroffizieren haben, während die Zahl der Mannschaften nicht 129, wie bei den anderen Compagnien, sondern nur 78 beträgt. . . . Jedenfalls kann von einer **Wiederabschaffung der vierten Bataillone gar keine Rede** sein."

Gleichzeitig bringt der „Hamb. Corr." einen offenbar ebenfalls von militärischer Seite herrührenden Artikel, in welchem die zweijährige Dienstzeit, seit deren Einführung bei Beginn dieses Monates gerade zwei Jahre verflossen sind, in günstigster Weise besprochen wird. Nach einer Registrirung der Gründe, welche den Grafen Caprivi bei dieser Maßregel leiteten, heißt es in dem Artikel:

„Graf Caprivi wählte sich aus allen diesen Gründen für die Fußtruppen die zweijährige Dienstzeit. Auf diese Weise konnten die Cadres bedeutend vermehrt werden, die Ersatzreserve fiel fort, die stärkeren Cadres konnten wieder der Diensterfordernisse völlig Herr werden, ohne daß übergroße Anforderungen an sie gestellt wurden. **Diese Erwartungen** haben sich auch in der Praxis **bewahrheitet.** Die Ausbildung der Fußtruppen blieb nach den Erfahrungen der letzten beiden Jahre um nichts gegen die frühere zurück. Eher ist sie besser geworden, weil die Cadres in der zweijährigen Dauer weder unterbrochen, noch gewechselt, noch fühlbar behindert werden. Es ist ein Arbeiten nach einem System im großen. Sogar Bestrafungen haben abgenommen. . . . . Im allgemeinen sprechen sich die Berichte über die zweijährige Dienstzeit günstig aus."

So der „Hamb. Corr.". Wie man sieht, haben die unablässigen, von recht durchsichtigen Motiven geleiteten Angriffe gegen die vierten Bataillone und die zweijährige Dienstzeit doch auch ein Gutes: sie tragen dazu bei, daß bei ihrer Abwehr die Vorzüge der neuen Einrichtungen erst recht klargelegt werden.

Politische Tagesschau.

Danzig, 22. Oktober.

Der Kaiser und der russische Reichskanzler. Ueber die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem russischen Minister des Auswärtigen Fürsten Lobanow erfährt der Berliner „Lokal-Anzeiger" Folgendes: Fürst Lobanow theilte dem Kaiser mit, daß es der sehnlichste Wunsch des Zaren sei, sowohl den deutschen Kaiser wie den Kaiser Franz Josef zu sehen und zu sprechen und der Zar hoffe, daß dieser Wunsch schon im kommenden Herbste nach der Krönung in Erfüllung gehen werde. Hierauf erklärte Fürst Lobanow: Er habe in Frankreich die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung und die Bevölkerung aufrichtig den Frieden wollen. Es sei daher zu hoffen, es werde das Jahrhundert friedlich enden. Der Kaiser erwiderte, auch er und seine Verbündeten wünschten aufrichtig den Frieden, und es werde sie auch aufrichtig freuen, wenn die Franzosen ihr Friedensfest, die Ausstellung, die sie für das Jahr 1900 vorbereiteten, ungestört in vollster Ruhe würden feiern können, da dieselbe ein eminentes Culturwerk sei. Fürst Lobanow ging dann auf die ostasiatische Frage über und wies nach, daß Rußland es unmöglich dulden könne, daß sich die Japaner in Korea festsetzen, da sie von dort aus fortwährend China und Rußland bedrohen würden. Rußland würde so gezwungen sein, in Sibirien fortwährend eine Armee auf den Beinen zu halten, was große Geldopfer erheischen würde. Die Japaner müßten daher jedenfalls aus Korea hinaus, da Rußland sie dort nicht zu Nachbarn haben wolle. Die bulgarische und armenische Frage streifte Fürst Lobanow bloß, indem er erklärte, seiner Ansicht nach würden auch diese zwei Fragen keine kriegerischen Verwickelungen zur Folge haben.

Maximalarbeitstag in den Bäckereien. Anläßlich der Frage, ob dem Reichstag entsprechend dem Vorschlage der Commission für Arbeiterstatistik ein Gesetzentwurf über den Maximalarbeitstag in Bäckereien vorgelegt werde, behauptet die „Germania", der Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe seiner Zeit dem Vorsitzenden des Bäcker-Innungsverbandes erklärt, daß der Bundesrath von der Befugniß des § 120c Abs. 3 der Gewerbeordnung „wohl kaum Gebrauch zu machen in der Lage sein werde und daß daher auch ein Reichsgesetz über den Maximalarbeitstag nicht zu erwarten stehe." Genau so dürfte Fürst Hohenlohe kaum gesprochen haben. Der Antrag der Commission für Arbeiterstatistik geht bekanntlich davon aus, daß die Vorschläge betreffend das Bäckergewerbe auf Grund der dem Bundesrath in der angeführten Bestimmung der Gewerbeordnung ertheilten Vollmacht überhaupt nicht durchgeführt werden könnten, sondern daß es dazu eines neuen Reichsgesetzes bedürfe. Der Entwurf eines solchen ist, wie Herr v. Böttcher seiner Zeit im Reichstage erklärt hat, ausgearbeitet. Ob er an den Reichstag kommen wird, ist freilich eine andere Frage. Jedenfalls ist einstweilen noch reichlich anderer Stoff da.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober.

Die grauen Militärmäntel werden jetzt auch bei der **Gendarmerie** eingeführt. Die neu eintretenden Gendarmen erhalten diese Mäntel sofort; die im Gebrauch befindlichen aber müssen von den älteren Gendarmen aufgetragen werden. Ebenso gelangen zur Zeit die Helme nach neuestem Muster zur Vertheilung.

Das Vermächtniß Friedrich Engels. Bekanntlich hat Friedrich Engels seine Bibliothek sowie einen namhaften Geldbetrag der socialdemokratischen Partei letztwillig vermacht. Den als Erben eingesetzten Genossen Bebel und Singer sind von den Testamentsexecutoren die beiden Vermächtnisse übergeben worden. Die reichhaltige Bibliothek ist im Auftrage der Erben an das Parteibureau adressirt worden und vor einigen Tagen, in 27 Kisten verpackt, auf dem Berliner Zollamt angelangt, wo einige Kisten geöffnet und die Sendung zunächst sistirt wurde. Erst am nächsten Tage wurde die Beschlagnahme aufgehoben.

Prozeß Wehlau. In der Verhandlung gegen den Assessor Wehlau, die, wie erwähnt, am 26. November vor der Potsdamer Disciplinarkammer stattfindet, wird Amtsrichter v. Normann in Potsdam den Vorsitz führen. Die Vertheidigung Wehlaus liegt in den Händen des Justizrath Assury in Potsdam. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß während der Verhandlung die Oeffentlichkeit ganz oder während eines Theiles ausgeschlossen wird, denn wenn auch nicht derartige Verstöße gegen die Sittlichkeit wie im Proceß Leist zur Sprache kommen werden, so sollen doch dabei Sachen berührt werden, deren Geheimhaltung im Interesse des deutschen Reichs erwünscht erscheint.

Zwischen den Vorständen des Handwerkerbundes ist ein recht widerwärtiger Zank entstanden. Die Münchener Biehl und Nagler werfen den Berlinern Faster und Dr. Schulze Verrath am deutschen Handwerk, Kriecherei nach oben, Hochmuth, Ordensjägerei u. s. w. vor. Insbesondere werden sie beschuldigt, daß sie versucht hätten, die Abhaltung des Mitte April d. J. nach Halle einberufenen Handwerkertages zu hintertreiben, weil derselbe der Regierung nicht genehm gewesen sei. Faster erklärt aber alle diese Ver-

---

Das Irrlicht von Wildenfels.

Originalroman aus unseren Tagen von G. v. Brühl.

50) [Nachdruck verboten.]

Grimm erreichte das Ufer und stieg auf dasselbe.

Das Mädchen hatte angsterfüllt die Hände gefaltet.

„Fürchten Sie sich nicht", setzte Grimm hinzu, „ich will nur wissen, wer Sie sind und wie Sie hierherkommen. Ich weiß seit langer Zeit schon von Ihnen, ich habe Sie auch schon gesehen, Sie und den alten Mann —."

„Meinen Vater!" ergänzte das Mädchen leise.

„Ihr Vater ist jener alte Mann? Ich dachte mir das wohl", fuhr der Oberförster fort, „aber wissen Sie auch, daß Sie hier nicht unerlaubt hausen dürfen? Der Baron hat wohl vor längerer Zeit Sie oder Ihren alten Vater im Forst getroffen, und da ist der Befehl ergangen, alle Obdachlosen fortzuweisen." —

Das bisher bleiche Gesicht des Mädchens hatte sich bei diesen Worten verändert. Die Röthe des Zornes erschien auf den Wangen, und die Augen blitzten in heftigem Unwillen auf.

Doch die Fremde bezähmte den Zorn und schwieg. Es war nun, als füllten ihre Augen sich mit Thränen.

„Es hilft alles nichts", setzte Grimm hinzu, „der Befehl muß erfüllt werden, denn sonst trifft mich die Verantwortung, und ich lasse mir im Dienste nie etwas zu Schulden kommen!"

Da zeigte das Mädchen mit unbeschreiblich klagendem Blick zu der nahen Schwanhütte hin.

Die Fremde winkte dem Oberförster und ging voran.

Dann machte sie leise, ganz leise die kleine niedrige Thür auf.

In der Hütte lag der ältliche Mann mit dem langen grauen Haar und Bart und den hohlen Augen, die jetzt geschlossen waren. Er athmete schwer. Sein Gesicht schien zu glühen. Das mußte Fieberhitze sein. Der Alte war krank. Und mit unsäglich klagendem, bittendem Blick wies das Mädchen zu dem Bettler hin.

Grimm zuckte die Achseln.

„Traurig, sehr traurig", sagte er, „doch hier kann der arme Mann ohnehin nicht bleiben, er muß in geordnete Pflege und in eine ordentliche Wohnung, Sie müssen ihn nach der Stadt bringen, in's Krankenhaus!"

Da sank das Mädchen auf die Knie nieder und faltete ihre Hände zu Grimm empor.

„Haben Sie Erbarmen mit uns!" flehte sie leise.

„Wie heißen Sie denn?" fragte Grimm, dem es ganz weich um's Herz wurde.

„Fragen Sie mich nicht — —"

„Aber weshalb wollen Sie es mir denn nicht sagen?"

„Diese Schande! Dieses schreckliche Leben!"

„Wer sind Sie denn nur?"

„Gertrud Fürstenberg?" schrie das Mädchen auf und preßte laut aufschluchzend ihre Hände vor ihr schmerzverzerrtes Gesicht.

„Gertrud Fürstenberg?" wiederholte Grimm nun, und es stieg plötzlich eine Erklärung vor ihm auf. „Gertrud Fürstenberg? Und Ihr Vater? Er ist der Ingenieur Fürstenberg, welcher früher vor Jahren, bevor ich hier meine Anstellung erhielt, in den Werken des Barons thätig war?"

„Er ist es!" gestand Gertrud, die so heftig weinte und zuckte, daß dem Oberförster dieser Anblick und dieses arme Menschenkind von ganzer Seele leid that.

„Ihr Vater ist jener Ingenieur?" fragte er, „aber so sagen Sie mir, doch nur, wie Sie denn inzwischen so heruntergekommen sind! Ihr Vater soll doch ein so außerordentlich kluger Mann gewesen sein! Es heißt ja doch, daß der Ingenieur Fürstenberg eine ganz ausgezeichnete und unersetzliche Kraft in den Döring'schen Werken gewesen sei! Hm — ja, das hatte ich soeben vergessen", fuhr Grimm nun fort, „ich habe ja davon gehört, daß damals Ihr Vater entlassen werden mußte, weil er plötzlich irrsinnig oder tiefsinnig geworden war — ich entsinne mich ja jetzt des Geschehenen. Ja, ja, es hieß, Ihr Vater sei mit Ihnen damals nach Amerika gereist und dort sei er verschollen —."

Da erhob sich Gertrud plötzlich.

Die Thränen erstarben in ihren großen, dunkeln Augen.

Zorn, Verachtung, Haß waren von ihren Zügen abzulesen.

„Wissen Sie denn auch, wer meinen Vater in den Wahnsinn getrieben hat?" fragte sie mit harter, rauher Stimme, „wissen Se, was meinem und mir geschehen ist?"

„Ich habe nie nach allen diesen Dingen gefragt", erwiderte Grimm, „ich habe nur gehört, daß Ihr Vater darüber den Verstand verloren hat, daß er mit einer Erfindung zu spät gekommen ist."

„Aber Sie wissen nicht, wer ihm die Erfindung geraubt, gestohlen hat?"

„Gestohlen?" wiederholte Grimm.

„Franz, dieser Ehrlose, war der Dieb!

„Baron Franz? Bedenken Sie, was Sie sprechen, Mädchen! Das ist eine Anklage, so schwer, daß Sie durch dieselbe sich noch unglücklicher machen können."

„Bisher habe ich sie noch zu keinem Menschen ausgesprochen, Herr Oberförster, doch Sie sollen Alles wissen! Was hätte es mir auch genützt, wenn ich mit meiner Beschuldigung aufgetreten wäre? Niemand hätte sie mir geglaubt!"

„Auch ich kann sie nicht glauben."

Gertrud drückte ihre Hände vor ihr Gesicht.

„Mein Vater — mein armer Vater", schluchzte sie.

Grimm war von dem Anblick der Weinenden gerührt.

„Es ist ein schwerer Schicksalsschlag, der Sie getroffen hat, und er macht Sie ungerecht" sagte er, „es wird sich ja um einen Zufall gehandelt haben, Fräulein Fürstenberg, Baron Franz und sein Vater haben zufällig dieselbe Erfindung gemacht und sind Ihrem Vater zuvorgekommen."

„Nein, das ist es ja eben, was uns zur Verzweiflung getrieben hat! Dieser Schändliche schlich sich in unser Vertrauen ein. Er hatte wohl gemerkt oder aus einer in der ersten Freude von meinem Vater gemachten Aeußerung ersehen, daß derselbe etwas Wichtiges erfunden hatte. Er kam zu uns, er sprach zu mir von seiner Liebe und ich glaubte ihm. Ich ließ mich von seinen Einflüsterungen bethören — o, er ist schlecht, so schlecht wie kein Mensch auf der Welt! Es war alles Berechnung! Er betrog mich ja nur, um Gelegenheit zu finden, in meines Vaters Studirzimmer einzudringen! Ich ahnte ja nichts davon, ich war so arglos — erst als es zu spät war, und er mich verließ, durchschaute ich Alles! Und da waren wir arm, o, so arm und verlassen, denn mein Vater mußte ja seine Stellung aufgeben, weil er seinen Verstand darüber verlor, daß plötzlich Döring's mit seiner Erfindung hervortraten."

„Das war ein großes Unglück für Sie, aber eben ein Unglück, an dem Niemand schuld hatte."

„Erbarmen Sie sich und glauben Sie mir, glauben Sie mir wenigstens, daß ich die Wahrheit spreche! Als Franz seinen Zweck erreicht hatte, verstieß er mich —."

„Das war spottschlecht von ihm!"

„Und — ich war — verloren!" stieß Gertrud abgebrochen und schluchzend aus. „Ich war — entehrt — ich flehte ihn an — mich nicht zu verlassen — er wies mich von sich — und überließ mich meinem — Schicksal —."

(Fortsetzung folgt.)

dächtigungen „für böswillige Entstellungen und verleumderische Insinuationen".

Auf dem antisemitischen Parteitag in Erfurt wurde bei der Programmberathung der Satz „Freiheit in Rede und Schrift" durch den Zusatz abgeschwächt: „sofern diese nicht gegen Recht und Sitte verstoßen". Damit ist für antisemitische Abgeordnete die Möglichkeit geschaffen, einer neuen Umsturzvorlage zuzustimmen.

Das Kissen des Frhrn. v. Hammerstein. Das „Geschenk der deutschen Frauen" an den Frhrn v. Hammerstein, früheren Chefredacteur der „Kreuz-Zeitung", ein Ruhekissen mit dem freiherrlichen Wappen und Monogramm, das bekanntlich von Frl. Flora Gaß angefertigt worden ist, hat ein socialistischer Schriftsteller erworben und in den „Berliner Lesehallen" am Spittelmarkt zur Schau ausgestellt. Es wird — so meldet ein Berichterstatter — beabsichtigt, diese Curiosität, die Herr v. Hammerstein bei der Pfändung mit dem Degen durchbohrt hat, der deutschen Adelsgenossenschaft zum Andenken zu übereignen. Bei der Versteigerung des v. Hammerstein'schen Mobiliars haben verschiedene socialistische Gastwirthe Stühle erworben, auf denen sich nun ihre Gäste wohl sein lassen. Sic transit gloria mundi!

Ein überraschendes Wahlresultat hat, wie man der „Lib. Corr." aus Baden schreibt, die Wahl in Weinheim gegeben, wo der in dritter Reihe stehende Antisemit gewählt wurde. Ein Theil der Freisinnigen hat den Antisemiten gegenüber dem agrarischen Nationalliberalen für das kleinere Uebel gehalten und ihm zur Mehrheit verholfen.

Bremen, 21. Oktbr. Der am 28. September in Geestemünde wegen **Majestätsbeleidigung** verhaftete dänische **Capitän Petersen** vom dänischen Dampfer „England" ist von der Strafkammer zu Verden zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Dortmund, 21. Oktbr. Das **Reichsgericht** hat das Urtheil des Landgerichts Düsseldorf, durch welches der Buchdruckereibesitzer **Barlen** wegen **Beleidigung** des **Ersten Staatsanwalts** Rudorf in Stendal, früher in Bochum, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht Duisburg verwiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 21. Oktbr. Das **Magnatenhaus** hat heute mit 120 gegen 113 Stimmen die Bestimmung, welche den **Uebertritt zum Judenthum** gestattet, angenommen. Damit hat die liberale kirchenpolitische Gesetzgebung auch das letzte Hinderniß überwunden.

Wien, 21. Oktober. Das „Montags-Blatt" meldet, Ministerpräsident **Graf Badeni** sei nach Besprechungen mit ungarischen Regierungsmännern entschlossen, **Lueger als Bürgermeister von Wien nicht zu bestätigen**, da es nicht angehe, angesichts der bevorstehenden Ausgleichs-Verhandlungen einen geschworenen Feind Ungarns an die Spitze der Reichshauptstadt zu stellen.

Von der Marine.

V Kiel, 20. Oktober. Morgen wird der **Schnelldampfer „Normannia"** von der **Hamburg-Amerika-Linie** unter dem Commando des Corvetten-Capitäns **Truppel** auf die Dauer von 15 Tagen in Dienst gestellt. Es ist dies das erste Mal, daß mit einem derartigen Augmentationsschiffe ein Versuch angestellt wird, inwieweit solche Schiffe Kreuzer und Avisos zu ersetzen in der Lage sind. Die „Normannia" ist eins von jenen zehn Schiffen, welche die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd beim Ausbruch eines Krieges der Marine-Verwaltung vertragsmäßig zur Verfügung stellen. Die besonderen constructiven Behandlungen, welche das Reichsmarineamt auf Grund einer Subvention und nach besonderen Kriegsverträge, welcher Schadloshaltung bei etwaigem Verlust und Havarien zusichert, gefordert hat, sind folgende: Der Schiffskörper ist mit Doppelboden versehen und durch ausgiebiges Zellensystem, welches bis über Wasser reicht, geschützt; für die Communication bleiben Thürme, die jedoch hermetisch verschlossen werden können. Maschinen und Kessel sind durch Kohlencompartements geschützt; die Kohlen in diesen dienen als Reserve und dürfen nur im äußersten Bedarfsfalle angegriffen werden. Die Munitionsräume liegen geschützt im Schiffsraume und sind, wie auf Kriegsschiffen, so eingerichtet, daß sie **unter Wasser** gesetzt werden können. Für die **Armirung** sind Geschützstände vorhanden für vier 12,5 Centim.-Kanonen, zwei davon stehen im Bug, zwei im Heck, können also in der Kielrichtung feuern, ferner für acht 15 Centim.-Kanonen in der **Breitseiten**, für zwei Geschütze von 9 Centim., zwei Schnellfeuerkanonen, sechs Revolverkanonen und acht Mitrailleusen. Außerdem führt der Dampfer zwei kleine Torpedoboote von je 22 Tonnen Deplacement mit sich, für welche Vorkehrungen zum Ein- und Aussetzen vorhanden sind. Für jedes Torpedoboot sind acht **Torpedos** vorgesehen. Die **Armirung** eines solchen Auxiliar-Dampfers kommt also mindestens der eines Kreuzers dritter Klasse („Gefion" sc.) unserer Marine gleich. Die Frage der militärischen Bemannung der Auxiliarkreuzer dürfte in der deutschen Marine keine größeren Schwierigkeiten bereiten, da bei der allgemeinen Wehrpflicht der weitaus größte Theil der Besatzung eines Schnelldampfers seiner Militärpflicht bei der Marine genügt haben wird, also eine vollständig militärische Ausbildung besitzt. Dies gilt sowohl von der Schiffsbesatzung, als auch vom Maschinenpersonal, und es dürfte genügen, wenn im Kriegsfalle außer dem Stab einige active Leute der Marine an Bord commandirt werden.

Coloniales.

Dr. Stuhlmann, von dem Gouvernement in Ostafrika, erklärt der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge die Verdächtigung **Stokes** in der „Etoile Belge" und die Behauptung, daß die belgischen Behörden ihm Waffen und Munition geliefert hätten, für nicht der Wahrheit entsprechend. Er bezweifelt, daß Stokes böswillig gegen den Congostaat gehandelt habe. Er sei verurtheilt worden, da man ihn als Concurrenten fürchtete. Die Beamten des Congostaates schrecken vor keiner Unregelmäßigkeit zurück, wenn sie sich dadurch in den Besitz von Elfenbein und Gummi setzen können.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 22. Oktober.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, wenig veränderte Temperatur, Niederschläge.

* * *

* **Geburtstag der Kaiserin.** Kaiserin Auguste Victoria tritt heute in ein neues Lebensjahr. Wie wohl überall, so beging auch unsere Stadt den heutigen Festtag unseres Herrscherhauses äußerlich durch Flaggenschmuck an allen öffentlichen und vielen Privathäusern.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 58 571 118 228.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 151 383.

35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3577 5381 25 790 26 126 33 286 39 850 39 923 54 744 57 839 63 894 69 291 71 034 92 579 101 955 107 539 112 108 133 948 145 282 151 388 162 415 170 817 173 676 181 076 182 060 182 652 189 376 191 266 192 103 200 371 201 951 202 652 203 513 209 035 216 653 218 598.

42 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2753 5138 7728 13 107 13 182 15 001 18 122 22 168 22 640 37 817 41 545 60 105 61 795 67 495 69 271 69 288 81 926 83 230 87 273 95 376 98 823 114 740 117 016 121 142 124 207 145 731 153 479 153 815 154 304 158 498 159 577 166 300 170 666 174 662 192 446 196 970 201 002 204 701 208 603 216 223 219 086 221 299.

* * *

* **Kreissynode.** In der Sacristei der hiesigen Heil. Leichnamkirche fand heute Vormittag die Kreissynode für die Diöcese Danziger Nehrung statt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Herrn Superintendenten Boie über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diöcese wurde die gestern von uns mitgetheilte Tagesordnung glatt erledigt.

* * *

* **Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896.** Die schon für das Jahr 1895 geplante, aber mit Rücksicht auf die nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg verschobene Gewerbe-Ausstellung findet nunmehr bestimmt in der Zeit vom 15. Juni bis 1. August 1896 in Graudenz statt. Als Ausstellungsplatz ist das Tivoli-Etablissement nebst Nachbargelände, eine Fläche von mehr als 40 000 Quadratmeter zur Verfügung. Herr Oberpräsident v. Goßler hat das Ehrenpräsidium der Ausstellung übernommen. Zugelassen werden Gewerbeerzeugnisse jeder Art, welche in Westpreußen gefertigt sind oder doch durch westpreußischen Gewerbefleiß die letzte Vollendung erhalten haben; außerwestpreußische nur dann, wenn gleichartige Gegenstände von westpreußischen Gewerbetreibenden nicht ausgestellt werden und einen neuen oder interessanten Industriezweig darstellen, der zur Anregung unserer eigenen Industrie geeignet ist. Das Kleingewerbe soll vorzugsweise berücksichtigt werden, ohne daß natürlich die Großindustrie ausgeschlossen wird.

* * *

* **Stadttheater.** Eine Heiserkeit des Herrn Rogorsch macht für die folgenden Tage eine Abänderung des Repertoires erforderlich. Für Mittwoch muß die Oper „Die lustigen Weiber" durch eine Wiederholung der „Regimentstochter" ersetzt werden und auch die für Freitag anstehende „Lohengrin"-Aufführung muß verschoben werden. Dafür gelangt „Hänsel und Gretel" zur Aufführung, und zwar mit Katharina Gäbler und Hedwig Hübsch in den Titelrollen. Frau Gäbler tritt damit zum ersten Mal in dieser Saison auf.

* * *

* **Damenturnen.** Als Leiterin der Damen-Turnabtheilung des Turnvereins Zoppot ist die Lehrerin an der Victoria-Schule zu Danzig, Frl. Kahle, Tochter des verstorbenen Hrn. Consistorialrath Kahle, erwählt worden. Der Unterricht soll zunächst einmal wöchentlich, Dienstag von 5½—7 Uhr, stattfinden.

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Langfuhr Blatt 288 ist verkauft worden von den Bauunternehmer Bodmann'schen Eheleuten an die Frau Zimmermeister Johannsen, geb. Däumer, für 13 500 Mark; Schellingsfelde Blatt 65 ist auf die Schiffszimmermann Hollasch'schen Eheleute übergegangen.

* * *

* **Richtigstellung.** Herr Otto Jochem ersucht uns um folgende Richtigstellung einiger in dem gestrigen Referat über die socialdemokratische Sonntagsversammlung wiedergegebenen Aeußerungen:

Er habe nicht gesagt, ob der Herr Reichstagsabgeordnete Blos auch Socialdemokrat geworden wäre, wenn er das Staats-Examen bestanden, sondern, wenn er solches Examen gemacht hätte. Mit Bezug auf die von Blos citirte Novelle „Die Hosen des Herrn v. Bredow" habe die Ausführung des Herrn Jochem gelautet, daß die Eheverhältnisse des Blos nicht ergründlich wären, daß er sich zuerst darum bekümmern möge, daß es sich aber um den Anstand verbiete, darauf näher einzugehen. Der Satz bezüglich Lipinskis, daß er mit Bezug auf seine Unfähigkeit zur Agitation mit seinem Antrage, als Agitator für Westpreußen angestellt zu werden, von der Partei abgewiesen worden sei, sei dahin richtig zu stellen, daß es anstatt Partei General-Gewerkschafts-Commission heißen müsse.

* * *

* **Vergiftung.** Der bereits bejahrte Schlossermeister M. aus St. im Marien-Krankenhause an den Folgen einer Vergiftung gestorben. Herr M. hat, anscheinend wohl aus Versehen, aus einer Bierflasche Schwefelsäure, die sich in seiner Werkstatt befand, getrunken. Es war zwar sofort ärztliche Hilfe anwesend, welche M. Gegenmittel verschrieb, doch ist M. nach dreitägigem Leiden im Krankenhause unter heftigen Schmerzen verschieden.

* * *

* **Berufungs-Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung kam die Berufung des Kaufmanns Isidor Caro zur Verhandlung, gegen ein Urtheil des Schöffengerichts zur Verhandlung. Caro hatte sich vor ca. zwei Jahren mit dem Kaufmann Svend Olsen von hier associirt, und beide betrieben in der Fleischergasse ein Commissions- und Agenturgeschäft, das jedoch nicht von langer Dauer gewesen ist. Im Mai v. J. reichte die Firma bei der Firma J. Nußstädt in Bremen eine Bestellung des Restaurateurs August Streng, jetzt in Königsberg, ein, der 7½ Mille Cigarren bestellte. Diese Bestellung wurde sofort ausgeführt und für die 335,50 Mk. betragende Rechnung 6 Monat Ziel gestellt. Im Dezember vorigen Jahres ließ bei Streng ein Mahnbrief ein, den derselbe dahin beantwortete, daß er die Cigarren nicht bestellt habe, sondern daß die Cigarren an seine Adresse gelangt und von Caro und Olsen abgelehnt seien. Streng wurde darauf auf Zahlung verklagt, die Klage aber, nachdem er Obiges beschworen hatte, abgewiesen. Der Kaufmann Olsen, der den Kauf abgeschlossen hatte, entzog sich seinen Verbindlichkeiten durch die Flucht nach Schweden; sein Compagnon Caro wurde von dem Schöffengericht zu der erwähnten Strafe verurtheilt, da der Gerichtshof von der Ueberzeugung ausging, er habe um das betrügerische Gebahren des Olsen gewußt. In der gestrigen Verhandlung gewann der Gerichtshof ein ganz anderes Bild von der Sachlage. Der Zeuge Streng bekundete zwar ziemlich sicher, daß ihm die Cigarren an einem Orte an einige Tage verreisen wollte und bestritt, daß er irgend eine Bestellung an Cigarren gemacht habe. Nach der umfangreichen Zeugenvernehmung und dem Inhalte der vorgelegten Commissionsbücher hielt der Gerichtshof die Schuld des Angeklagten nicht für nachgewiesen und sprach denselben frei.

* * *

* **Schöffengericht.** Ein heiteres qui pro quo ereignete sich in der gestrigen Schöffengerichtssitzung. Am Juli d. J. ging der Fischer Rudolf Selin mit seinem Vater Franz und dem Fischer Ritter aus Bröfen in See. Unterwegs entstand ein Streit, da der betrunkene Vater das Steuer des Bootes nicht regieren konnte und eigensinnig darauf las steuerte, wobei der Vater von seinem Sohne eine Ohrfeige erhielt. Gestern begann nun die erste Sitzung vor dem Schöffengericht damit, daß der Sohn auf die Anklagebank geführt wurde, nach kurzer Zeit hatte sich die Situation bereits geändert: es wurde der Sohn freigesprochen und der Vater, sowie der andere Zeuge wegen Trunkenheit zu 24 Stunden eingesperrt. Beide hatten sich so intensiv Muth getrunken, daß sie im Gerichtssaal nicht mehr stehen konnten. — Ein für Radfahrer nicht unwichtiger Prozeß wurde in der gestrigen Schöffengerichts-Sitzung verhandelt. Am 22. Mai d. Js. wollte der Kaufmann Karl Selke von hier, der in Radfahrerkreisen als ein sicherer Radler bekannt ist und zahlreiche Preise im Kunstfahren errungen hat, von der Reitbahn in den Feuerwehrhof einbiegen. In demselben Augenblick erschien im Eingangsportal ein Jagdwagen, in dem sich mehrere Herren befanden; es erfolgte ein Zusammenstoß, bei dem die Maschine des Herrn Selke zertrümmert und er selbst leicht verletzt wurde. Die scheu gewordenen Pferde des Wagens rasten mit demselben die Reitbahn entlang und konnten nur mit Mühe zum Stehen gebracht werden. Gegen Herrn Selke war nun ein polizeiliches Strafmandat über 30 Mk. erlassen worden; ihm wurde vorgeworfen, daß er zu schnell um die Ecke gebogen und auch kein Glockenzeichen gegeben habe. Nach umfangreicher Beweisaufnahme, die ergab, daß die Enge dieser Verkehrsstraße den Zusammenstoß verschuldet habe, setzte der Gerichtshof die Strafe auf 10 Mk. herab.

Polizeibericht vom 20. und 21. Oktbr. Verhaftet: 22 Personen, darunter 4 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen groben Unfugs, 4 Bettler, 3 Personen wegen Trunkenheit, 5 Obdachlose. — Gefunden: zugelaufen eine schwarz- und weißpunktirte Hühner-Hündin mit schwarzem Kopf und Rückenplatte, abzuholen von Herrn Hauptmann a. D. Schmidt, Kaninchenberg 13b 2 Treppen, 1 zweirädriger Wagen, abzuholen von der Polizei-Wache Langgasse Nr. 25, 1 Quittungsbuch auf den Namen Franz Glensel, 1 Pfandschein; abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. 1 Hundemaulkorb mit Steuermarke Nr. 37; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Polizeibericht vom 22. Oktober. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Widerstands, 4 Obdachlose, 1 Person wegen Trunkenheit. — Gefunden: 3 Commisbrode, Quittungskarte für Robert Stobbe, 1 Kindermütze, 1 Menagegeschirr. Während der Badezeit auf der Westerplatte zurückgeblieben: 1 rosa wollenes Tuch, 1 Kinderschlappe, 2 Kinderschuhe, 2 Strickstäbe, 1 gez. Gertrud Böhm, 5 Taschentücher, 15 Handschuhe, 1 Paar Kinderstrümpfe. Auf Bastion Ansebeck gefunden: 1 Jacke, 1 Hose, 1 Hut, 1 Unterhose, 1 Weste, 1 Unterjacke, 1 Vorhemd, 1 Paar Hosenträger, 1 Messer, 1 Uhrkette, 1 Sandalschoße. Abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. 1 Hundehalsband und Maulkorb, abzuholen von Herrn L. A. Willda, Hundegasse 40. 1 Portemonnaie mit Geld, abzuholen von Herrn Kaufmann

Kleines Feuilleton.

Herr v. Egidy in Danzig.

Der große Saal des Schützenhauses war gestern Abend bis auf den letzten Platz von Herren und Damen besetzt. Die Logen, ja selbst das Musikpodium war gänzlich von Zuhörern gefüllt. Ebenso interessant wie das Publikum, das sich aus Männern aller politischen Parteirichtungen und Angehörigen der verschiedensten Gesellschaftsklassen zusammensetzte, war die Persönlichkeit des Redners. Herr v. Egidy ist eine elegante Erscheinung, der man an den elastischen entschiedenen Bewegungen den alten Soldaten ansieht, seine Stimme ist klar und durchdringend und von einer solchen Kraft und Fülle, daß man nach einer dreistündigen Redezeit nicht die geringste Ermüdung merken konnte. Der Redner liebte es, seine Pointen scharf zu accentuiren und verstand es, die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu fesseln.

Daß der Vortrag des Herrn v. Egidy in Danzig in weiten Kreisen Interesse erregen und zahlreich besucht sein würde, war vorauszusehen. Wie man auch zu den „Egidy'schen Gedanken" stehen möge, — und wir stehen sind in manchen wichtigen Punkten mit ihm nicht einverstanden — niemand wird einem Manne Hochachtung und Interesse versagen, der es für Gewissenspflicht gehalten hat, trotz aller Nachtheile, die ihm in sicherer Aussicht standen, seiner Ueberzeugung zu folgen und — was mehr ist — offenen Ausdruck zu geben. Das ist um so höher zu veranschlagen, als Herr v. Egidy eine bevorzugte Lebensstellung ohne Bedenken in die Schanze schlug, nur um das werthvollere Gut zu erringen, seinem Gewissen und seiner Ueberzeugung nach leben und wirken zu können. Ein solcher Mann und Charakter ist in unseren Tagen, wo die materiellen Interessen im Vordergrunde stehen und für die ideale Ziele nur ein Gegenstand des Spottes sind, eine erfreuliche Erscheinung.

In seinem Vortrage über die **Versöhnung der bestehenden scharfen Gegensätze** führte Herr v. Egidy zunächst aus, daß es nicht richtig sei, von einer unabänderlichen Weltordnung zu sprechen, denn die Weltordnung bestehe in der Wandlung und die göttliche Weltordnung sei die Vervollkommnung. Unsere ganze Entwickelung strebe nach aufwärts der Vervollkommnung entgegen. Es ist die Aufgabe eines Idealisten, uns aus einer heutigen uns nicht befriedigenden Wirklichkeit in eine vollkommenere Zukunft überzuführen, und das kann nur geschehen, wenn einem jeden Volksgenossen eine menschenwürdige Lebensführung von der Gemeinsamkeit sichergestellt und gewährleistet wird. Das Wichtigste sei nun, die Mittel und Wege kennen zu lernen, auf denen dieses erreicht werden könne. Vor allem sei es nothwendig, daß Friede herrsche, nicht der Waffenstillstand, den wir seit 25 Jahren haben, sondern ein Friede, der ein Ergebniß der Uebereinstimmung aller Culturvölker ist. Man hat den Krieg ein nothwendiges Uebel genannt, aber wenn er nothwendig ist, dann ist er kein Uebel und wenn er ein Uebel ist, dann ist er nicht nothwendig. Manche Erscheinungen lehren uns, daß wir einer krieglosen Zeit entgegen gehen, diese Folgerungen knüpfen sich aber nicht an die sog. Abrüstung, sondern an eine gänzliche Umänderung der Volksanschauung. Wenn das gesammte nationale Leben nicht mehr in dem Willen einer ausübenden Macht liegt, dann werden sich die Begriffe Gehorsam und Disciplin in das Gefühl der Selbständigkeit und die Pflege der eigenen Individualität wandeln. An die Stelle der politischen Parteiungen wird die Gemeinsamkeit, an Stelle der Interessenpolitik das Solidaritätsgefühl und an Stelle der Klassenunterschiede das Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit treten, dann wird auch der Krieg ein Ende nehmen.

Die Zusammengehörigkeit ist die Grundlage unserer weiteren Entwicklung, und die Pflanzstätte derselben ist die Schule, aber nicht die heutige, sondern eine Einheitsschule, in welche die Kinder aller Volksgenossen, Knaben und Mädchen, gehen. Gerade auf diesem Gebiete ist der Gedanke des Friedens die nothwendige Voraussetzung, denn wir werden ungezählte Schulhäuser und unendlich viel mehr Lehrer brauchen, aber uns stehen die Millionen und die Summe der geistigen Kräfte, welche heute die stetige Kriegsbereitschaft kostet, zur Verfügung.

Das Zusammengehörigkeitsbewußtsein legt der Gemeinsamkeit die hohe und heilige Pflicht auf, jedem im Volke ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen und zu gewährleisten und dieses der Volkswirthschaftslehre, die aus der Volksseele herauskommen muß, geschehen. Jeder Mensch wird mit dem Recht auf Lebensmöglichkeit geboren und die Erde ist der Menschheit als ihr Gut übergeben. Die Gemeinsamkeit muß nun durch eine richtige Arbeitseintheilung dafür sorgen, daß jedem die Lebensmöglichkeit gewährleistet wird. Die Einheit im Volkswirthschaftsleben bildet die Familie. Die Solidarität wird es ausschließen, daß der Einzelne abhängig ist von der Geneigtheit eines Anderen. Da der hohe Stand unserer Cultur eine Zusammenarbeit vieler erfordert, so werden wir zu dem Genossenschaftswesen geführt, doch sei ein Zwang nicht erforderlich, sondern es werde freie Concurrenz zwischen den Genossenschaften der Einzelnen und denjenigen der Gesammtheit herrschen. Die großen Ausgaben der Gemeinsamkeit sollen durch eine directe Steuer aufgebracht werden, welche von denjenigen getragen werden soll, die hierzu kräftig genug sind. Das Zollwesen wird allmählig überflüssig werden und verschwinden. Die Quellen alles Wohlstandes, wird Eigenthum der Gemeinsamkeit, welcher demselben die einzelnen Individuen gegen ein Entgelt belehnt, das dem Werthe entspricht, welchen der Grund und Boden für die Gemeinsamkeit hat. Dann werden sich die Häusermeere wieder entvölkern und es wird die Rückkehr zur Natur eintreten, die für den Einzelnen und die Gesammtheit von der größten Wirkung sein wird. Das Zusammengehörigkeitsbewußtsein wird auch die Trennung überwinden, die heute der Confessionalismus errichtet hat, denn es giebt nur eine Religion, d. h. den Drang der Menschheit nach ihrer Entwickelung. In diesem Dom ist jeder Mensch sein eigener Hoherpriester. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer kurzen Pause begann die Fragebeantwortung, welche Herr v. Egidy mit der Mittheilung einleitete, daß er in knappen Zügen seine Ideen entwickelt habe und seine Zuhörer bitte, Fragen an ihn zu stellen, und ihn nicht abzuurtheilen und zu verurtheilen, weil sie ihn vielleicht nicht verstanden hätten. Es gingen auch eine Anzahl schriftlich formulirter Fragen ein. Die Debatte wurde mit einer Auseinandersetzung zwischen dem Vortragenden und Herrn Alex eröffnet, welche insofern ohne Resultat verlief, weil Herr Alex die Ausführungen des Herrn v. Egidy, die sich auf eine zukünftige Gestaltung der Dinge bezogen, auf die Gegenwart anwenden wollte. Ueber die Stellung der Frau sprach sich **Herr v. Egidy** dahin aus, daß die Frau denselben Anspruch auf die Entwickelung ihres Intellects und ihrer Selbständigkeit habe, wie der Mann, daß sie aber bei der Rückkehr zur Natur in der Familie die Rolle spielen werde, welche die Natur dem weiblichen Geschlechte vorgeschrieben habe. Die Ueberführung des Grund und Bodens in den Besitz der Gemeinsamkeit werde sich auf dem Wege des gemeinsamen Beschlusses vollziehen. Der Gedanke an diese Umwandlung werde unter das Volk kommen und dort feste Wurzeln fassen. Seine Realisirung werde das Ergebniß der Uebereinstimmung der aller Vernünftigen sein und das könne auf ruhigem Wege ohne Anwendung von Macht- und Gewaltmitteln vor sich gehen. Der Uebergang würde durch eine zunächst ganz geringe Grundsteuer angebahnt werden. Uebrigens seien viele Inhaber von Grundstücken schon längst nicht mehr die Besitzer derselben und lehnten sich nach einem Wandel der Verhältnisse. Ueber seine Stellung zur Socialdemokratie befragt, äußerte sich Herr v. Egidy dahin, daß er die Entstehung der Socialdemokratie verstehe und anerkenne, daß in ihren Ansprüchen an die Allgemeinheit unendlich viel Richtiges und Berechtigtes enthalten sei. Die Partei verquicke jedoch mit ihren berechtigten Forderungen Dinge, welche mit denselben gar nichts zu thun hätten, indem sie z. B. ganz überflüssiger Weise die Abschaffung der Monarchie verlange, ferner treibe sie mit einem Dogma auf, an welches alle Anderen glauben sollten und schließlich sei die Art und Weise, wie die Socialdemokratie kämpfe, nicht die richtige. Als Anzeichen, die den Frieden erwarten lassen, bezeichnete er den Umstand, daß seit 25 Jahren ein Krieg nicht entstanden sei und daß die Machthaber bei jeder Gelegenheit ihre Friedenswünsche ausgesprochen haben. Unser Kaiser Wilhelm II. habe sich bis heute ein großes Verdienst erworben, daß er dem Schlachtenbedürfniß entsagt und an allen Klippen vorübergegangen sei. Es sei nöthig, daß das Volk die Forderung stelle, daß die Friedensworte auch Friedensthaten folgen. Zum Frieden würden wir gelangen, weil er uns im Entwickelungsgesetz vorgeschrieben sei. Nach seiner persönlichen Auffassung seien wir Werkzeuge der Allmacht und Träger und Vollstrecker des Friedensgedankens. Uns sei die heilige Aufgabe zugefallen, für die Zukunft den Boden vorzubereiten.

. Gebauer, Sandgrube 23. — Verloren: 1 Hundemaulkorb mit Steuermarke 37, 1 Kinderrock, Arbeitsbuch für Barbier Paul Schiller, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Graudenz, 20. Oktober. Unter dem Vorsitz des Stadtraths Kunckel-Königsberg fand gestern hierselbst eine Versammlung des **Sparkassenverbandes der Provinzen Ost- und Westpreußen** statt. Von den 40 dem Verbande angehörigen Kassen waren 19 vertreten. In den Vorstand wurden für 1896 bis 1898 aus Westpreußen die Herren Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Landrath Etzdorf-Elbing wieder- und Landrath Maurach-Danzig neugewählt. Zur Anbahnung einer einheitlichen Geschäfts- und Buchführung bei den dem Verbande angehörigen Sparkassen wurde eine Commission gewählt, die dem nächsten Verbandstage einen Entwurf einer einheitlichen Geschäfts- und Buchführungsanweisung vorlegen soll. Als Ort für die nächste Versammlung des Verbandes wurde Insterburg gewählt. Aus dem Geschäftsbericht, den der Vorsitzende erstattete, entnehmen wir, daß dem Verbande im Jahre 1894 39 und in diesem Jahre 40 von den in Ost- und Westpreußen bestehenden 67 Sparkassen angehörten. Der Einlagebestand stieg auf 73 Millionen im Jahre 1893 und auf 90 Millionen Mk. im Jahre 1895.

Gerdauen, 20. Oktbr. Im Jagen 39 der Stadtforst ist eine **Mannsleiche** gefunden worden, die einen entsetzlichen Anblick gewährte. Während der Rumpf an der Erde lag, hing der Kopf mit der noch darauf befindlichen Mütze in einer Schlinge zwei Meter hoch an einem Baume. Die Leiche muß sich schon vom vorigen Jahre her an der Stelle befinden. Es heißt, daß sie die eines im Herbst v. Js. verschwundenen Besitzers aus dem Nachbarkreise Friedland sei.

* **Ein ungemüthlicher Besuch.** Daß ein Elch durchaus nicht so scheu und harmlos ist, wie man gemeinhin annimmt, mußten kürzlich die Bewohner des Dorfes Girgsden in der Ibenhorster Forst erfahren. Um die Mittagszeit wurde, wie die „Kgsb. Allg. Ztg." berichtet, am nahen Waldessaume ein mächtiger Elchhirsch sichtbar, welcher sich bald darauf nach den Gemüsefeldern begab und sich mit wahrem Heißhunger den süßen Kopfkohl schmecken ließ. Alle Versuche, das Thier zu vertreiben, mißlangen, es kehrte immer wieder zurück und richtete weitere Verwüstungen im Gemüse an. Da begann man dasselbe mit Hunden zu hetzen, wodurch es aber derart wild gemacht wurde, daß es mit seinem gewaltigen Geweihe zwei derselben niederstieß und nun direct nach dem Dorfe lief, auf die Höfe und in die Gärten trat, und bei seinen Sprüngen sogar Zäune und andere Gegenstände beschädigte. Die dem Thiere nachsetzenden Hunde hatten es zur äußersten Wuth getrieben, so daß sich niemand auf die Dorfstraße wagte. Geschossen durfte der Elch nicht werden und so hielt derselbe das ganze Dorf durch volle zwei Stunden in Belagerungszustand, erst da erschien ein Forstbeamter aus dem nahen Kirchdorfe Karkeln, dem es nun gelang, das Thier nicht nur zu beruhigen, sondern es auch nach dem Walde zurückzubringen. Nach der, durch denselben sofort an Ort und Stelle erfolgten Abschätzung, hatte der Elch in den Gemüsefeldern, auf den Höfen und in den Gärten für 40 Mk. Schaden angerichtet.

Vermischtes.

Eine königliche Aerztin.

Die Königin Amalie von Portugal hat sich seit längerer Zeit gründlich mit dem Studium der Medizin beschäftigt, und zwar war der Grund hierfür ein Leiden ihres hohen Gemahls. Vor einigen Jahren schon zeigten sich bei König Karl die Anzeichen von Fettleibigkeit. Trotzdem der König ein sehr thätiges Leben führte, wenig schlief, nicht viel aß und auch sonst alles vermied, was die Krankheit verschlimmern konnte, nahm sein Leiden doch beständig zu, so daß er sich genöthigt sah, verschiedene Aerzte zu consultiren, die ihm dann auch eine Lebensweise vorschrieben, die dem König zu streng erschien, so daß er oftmals von ihren Vorschriften abwich. Die Königin, die ihrem Gemahl mit zärtlicher Liebe zugethan ist, hatte keinen sehnlicheren Wunsch, als das beginnende Leiden ihres Gatten im Keime zu ersticken; daher studirte sie fleißig Medizin, um den König selbst zu behandeln. Ihre Kenntnisse sind nun so weit vorgeschritten, daß sich der König ihren ärztlichen Anordnungen mit allem Vertrauen unterwirft, und es soll in der That in den letzten Monaten eine auffallende Besserung in seinem Befinden eingetreten sein.

Eine Kriegserinnerung.

Von deutscher Gutmüthigkeit im Felde erzählen die Kriegserinnerungen des früheren Kriegsministers v. Verdy du Vernois, die die „Deutsche Rundschau" veröffentlicht u. a. folgenden Zug. v. Verdy schreibt in einem Briefe aus Versailles vom 12. Januar: „Unsere Leute sind gar nicht dazu angethan, auch ihrerseits den Krieg à loutrance zu führen; sie sind zu gutmüthig, wie beispielsweise folgender Fall beweist: Dicht vor den Vorposten wird ein großer Weinkeller entdeckt. Die zunächst befindlichen Truppen räumen seinen Inhalt auf; aber das Lager ist groß, daß sie es nicht vollständig leeren können. Was geschieht? Sie winken den französischen Vorposten; diese setzen die Gewehre zusammen, kommen heran und schleppen den Rest des Weines fort, den unsere Leute ihnen überdies noch aus dem Keller herausholen. Zum Executor passen unsere Leute nicht."

Der Wettbewerb in der Concurrenz

nimmt immer unglaublichere Formen an! Auf die Frage: „Wo kauft man am billigsten?" giebt der Anzeigentheil des „Südpfälz. Wochenbl." zu Bergzabern Antwort, in dem wiederholt zu lesen steht: „Freie Fahrt nach Landau und zurück gewährt die **Firma Joseph und Scharff** von jeder pfälzischen Station aus bei Einkauf von nur 20 Mark." Nicht genug damit! Jetzt zeigt die Firma A. Hundemer zu Steinfeld an: „Um jede Concurrenz, besonders aber eine Landauer Firma zu überbieten, habe ich mein ohnehin großes Lager in Manufacturwaaren vergrößert und verkaufe sämmtliche Artikel, den heutigen Wollpreisen entsprechend zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei Einkäufen von 20 Mark vergüte ich die Eisenbahnfahrt sämmtlicher pfälzischer Stationen, bei größeren Einkäufen gebe freien Mittagstisch, eventuell auch noch Kaffee." (!) (Hoffentlich ist dieser freie Mittagstisch nicht trocken, sondern mit Wein.)

Ein Gaunerstückchen.

Zwei Gauner haben unter Benutzung eines alten Trics die vornehme und reiche Welt Berlins gebrandschatzt. Sie manipulirten in folgender Weise: Der Eine ließ sich als „Dr. Eduard Burchardt, Bezirksphysicus und Stadtverordneter" anmelden und gab, wenn er vorgelassen wurde, an, daß er beauftragt sei, für einen wohlthätigen Zweck, behufs Errichtung eines Heims für epileptische und scrophulöskranke Kinder, Beiträge zu sammeln. Seine Angaben unterstützte er durch Vorlegung einer Sammelliste, in welcher bekannte Namen mit erheblichen Beiträgen figurirten. Diese Sammelliste verfehlte denn auch nicht, den gewünschten Erfolg für die Gauner in Gestalt von Beiträgen in Höhe von 50—100 Mk. zu erzielen. Der Zweite, welcher anscheinend nur mitgegangen war, dem ersten Gauner als Folie zu dienen, verhielt sich ziemlich passiv und unterstützte die Angaben seines Genossen nur dadurch, daß er denselben ehrfurchtsvoll mit „Herr Doctor" anredete. Bisher ist erst die Festnahme des letzteren geglückt.

Untergegangene Ortschaften an der deutschen Nordseeküste.

Aus alten Chroniken und ähnlichen Quellen hat W. O. Focke in Bremen in den „Beiträgen zur nordwestdeutschen Volks- und Landeskunde" ein Verzeichniß von 144 Ortschaften (worunter 6 bewohnte Inseln) zusammengestellt, die seit dem 11. Jahrhundert durch Sturmfluthen und Flugsand untergegangen sind. Auf die einzelnen Jahrhunderte vertheilen sich diese Zerstörungen in folgender Weise: 11. Jahrhundert: 1086 (1 Ort); 13. Jahrhundert: 1218 (3 Orte in der Jahde), 1216 oder 1300 (5 Ortschaften), um 1300 (8 Ortschaften), Ende des 13. Jahrhunderts (20 Ortschaften im Dollart); 14. Jahrhundert: zu Anfang 46 Ortschaften (darunter 14 im Dollart und 2 durch Flugsand), 1354 (7 Ortschaften), 1373 (1 Ort); 15. Jahrhundert: 1412 (1 Ort durch Flugsand), außerdem in diesem Jahrhundert ohne bestimmte Jahreszahl noch 7 Orte, darunter 6 im Dollart; 16. Jahrhundert: 1561 (8 Orte in der Jahde), 1510, 1530, 1546, 1588 oder 1591 (4 Ortschaften); 17. Jahrhundert: Jahr unbekannt (2 Orte), 1634 (19 Orte auf Nordstrand), 1615, 1637, 1699 (3 Orte), 1680 (1 Ort durch Flugsand); 18. Jahrhundert: Jahr unbekannt (3 Orte), 1720 (1 Ort); 19. Jahrhundert: 1825 (2 Orte), 1840, 1862 (2 Orte). An der deutschen Nordseeküste wird also der Mensch bisweilen älter als sein Geburtsort.

Wilhelmshaven, 21. Oktober. Vorgestern hat sich hier der Oberbootsmannsmaat **Sommer** von der zweiten Matrosendivision **erschossen**. Die Gründe für die That sind nicht bekannt.

Hongkong, 22. Oktober. Wie aus **Formosa** gemeldet wird, ist der **Häuptling der Schwarzflaggen**, der den Widerstand gegen die Japaner in Tai-Wan-Fu leitete, geflohen. Man erwartet, daß seine Anhänger die Waffen niederlegen und Tai-Wan-Fu von den Japanern besetzt wird.

Litterarisches.

Russisch-polnische Beziehungen. Ein Abriß von Graf Leliwa. Autorisirte Uebersetzung von Arthur C. Arnold. Preis 1 Mk. 50 Pf. Das Werk hätte wohl besser den Titel geführt: „ein Stückchen Mittelalter aus der Gegenwart". In der That, über mittelalterliche Zustände aus der Gegenwart unterrichtet uns Leliwa's Werk, mittelalterlich sind viele Vorgänge im Reiche des Czaren; die russische Regierung treibt es vielfach schlimmer, als es die bösesten Raubritter je gethan, und der Nichtrusse, d. h. der nicht griechisch-orthodoxe Unterthan in Rußland, hat vielfach relativ mehr zu leiden, als der deutsche Bauer in der schwersten Prüfungszeit seines Standes erdulden mußte. Was ist das Raubritterschwert im Vergleiche zu den russischen Maßnahmen gegen jeden Versuch des Volks, sich wider offenkundige Rückschritte aufzulehnen oder sein gutes Recht zu vertreten? Mancher deutsche Protestant wird das Buch vielleicht mit den Worten „was gehen mich die Polen, was geht mich der Katholicismus an?" bei Seite legen. Er thäte doppelt Unrecht daran, denn in Rußland giebt es keinen Herrscher, dem man das polnische Königswort „Sum rex populorum, sed non conscientiarum!" in den Mund legen könnte, und mit dem Schicksale der russischen Polen hat das der russischen Balten, der Nachkommen braver Hanseaten, Westfälinger, Mecklenburger, Pommern und Preußen verzweifelte Aehnlichkeit. Abgesehen von denjenigen Stellen, wo sich der Pole als Slawe fühlt und dementsprechend handelt und spricht, darf man in Leliwa's Abriß meistens getrost statt „Pole" „Balte" und statt „Katholik" „Protestant" lesen.

Standesamt vom 22. Oktober.

Geburten: Schneidermeister Anton Gerlicki, S. — Arbeiter Carl Manski, T. — Bureau-Diätar Johannes Bork, S. — Schneidermeister Richard Kuhnert, S. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Josef Rygalski und Julianna Lipinska zu Gr. Lensk Gut. — Bautechniker Oskar Möller und Helene Penner hier. — Landwirth Max Nienke und Johanna Mentrikowski hier. — Arbeiter Hermann Ludwig Fritze zu Liebenberg und Alwine Pauline Auguste Rosenberg zu Malz. — Maler Johann Skoniczny zu Mocker und Marianna Lewandowska zu Thorn. — Arbeiter Johannes Otto Hermann Hoffmann und Wilhelmine Marie Albrecht zu Rögelin. — Arbeiter Eduard Repp hier und Anna Maria Klutke zu Neuhof. — Arbeiter Johann Rudnitzki und Margaretha Brawatzki hier.

Heirathen: Technischer Betriebs-Secretär Paul Rogacki und Klara Kaliszewski. — Kaufmann Gustav Adolf Petschlies und Anna Maria Gabriele Degenkolbe. — Kaufmann Oskar Fröhlich und Klara Papke. — Besitzer Gustav Klabunde und Emma Schramm, geb. Harlaß. — Schneidermeister Hermann Sehno und Auguste König. — Bote Johann Senger und Amalie Schultz. — Arbeiter Max Zimmermann und Malwine Karoline Henriette Meier. — Zimmergeselle Alexander Pompecki und Louise Gurczyk.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Julius Neumann, 2 J. 3 M. — Arbeiter Ernst Bark, 76 J. — S. d. Schmiedeges. Anton Gromball, 5 J. 7 M. — Schlossermeister Eduard Matthiessen, 66 J. — Schiffscapitän Bendtsen, 45 J. — T. d. Arbeiters Johann Wisotzki, 3 J. 7 M. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Danziger Börse vom 22. Oktober.

Weitzen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—820 Gr.	114—145 M Br.	100—141 M bez.
hochbunt	745—820 Gr.	112—144 M Br.	
hellbunt	745—820 Gr.	110—143 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	106—140 M Br.	
roth	740—820 Gr.	100—138 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	88—133 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 107 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 140 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 142 M bez., transit 106½ M bez., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 140 M bez., transit 106½ M bez., per November-Dez. zum freien Verkehr 140 M bez., transit 106½ M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 145½ M Br., 145 M Gd., transit 111½ M Br., 111 M Gd., per Mai-Juni 146½ M Br., 146 M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch 110 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 110 M, unterp. 76 M, transit 74 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 111½ M Br., 111 M Gd., unterpolnisch 77½ M Br., 77 M Gd., per Oktober-November inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., unterpolnisch 77 M Br., 76½ M Gd., per November-Dezember inländisch 111 M bez., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., per April-Mai inländisch 118½ M bez., unterpolnisch 85 M Br., 84½ M Gd., per Mai-Juni inländisch 120 M Br., 119½ M Gd., unterpolnisch 86 M Br., 85½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 650—674 Gr. 76—93 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Kochtransit 104½ M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. mittel 148 M bezahlt.

Rohzucker flau. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,35 M bez., 10,25 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,10 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Caroline Marie, Moritz, Stevens (nach Stolpmünde bestimmt), Kreide. — 2 Gebroeders, Jannes, Malmö, Ballast.

Gesegelt: Cassandra, Scherwinski, Lowestoft, Holz. — Marta Maria, Muischul, Bristol, Holz. — Odin (SD.), Lißner, Königsberg, Güter. — Garthdee (SD.), J. Campbell, Windau, leer. — Beryl (SD.), W. Campbell, Riga, leer.

22. Oktober. Wind: SW.

Angekomemn: Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Stadt Lübeck (SD.) Krause, Lübeck, Güter. — Johanna, Jung, Fredrikshaed, Steine. — Activ, Schmidt, Lysekil, Steine.

Gesegelt: Frido, Meyer, Bremen, Holz. — Catharina, Schlichting, Altona, Holz. — Imperial (SD.), Krützfeldt, London, Zucker. — Venus, Westh, Rönne, Getreide und Kleie. — Frederikke, Clausen, Rudkjöbing, Oelkuchen. — Christiane, Bager, Svendborg, Oelkuchen. — John, Larsson, Skjelskör, Oelkuchen. — Otto und Robert, Krull, Aarhus, Holz. — Johanna, Gewald, Poole, Bohnen. — Henriette, Krüger, Aarhus, Holz. — Familiens Minde, Jensen, Stubbekjöbing, Oelkuchen. — Hans, Hansen, Arveskjöbing, Oelkuchen. — Hinrich, Bohlen, Pahlhude, Holz. — Cathrine, Christensen, Korsör, Oelkuchen.

Im Ankommen: 1 Logger.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Litterarisches.

Das soeben erschienene erste Heft des dritten Jahrgangs der „Wahrheit" (Fr. Frommann, Stuttgart, Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pf.) zeigt, daß das Unternehmen seinem Bestreben eine „Halbmonatschrift zur Vertiefung in die Fragen und Aufgaben des Menschenlebens" zu sein, mit Erfolg nachkommt. In einem „Nationale Gefahr" überschriebenen, von warmer Vaterlandsliebe durchströmten Artikel wünscht G. Pfizer eine Ausgestaltung unseres Rechtes die dem Rechtsgefühl des Volkes entspringe und auch dem Volke verständlich sei. Prof. Theobald Ziegler bietet in einer Besprechung des Niemannschen Romans „Geschichte einer Trennung" eine von innerer Antheilnahme getragene Beleuchtung der Pfarrersfrage, wie sie sich in der Pfarrfrau reflectirt. Das erste Heft enthält ferner eine etwas ironisch gehaltene Zeitpredigt „Wider den Lärm" von Chr. Schrempf, der außerdem an dem „Fall Hammerstein" beleuchtet, in wie fern auch bei uns das politische Parteiwesen einer sittlichen Vertiefung und Konsolidirung bedarf.

* * *

Bunte Chronik.

Ohrfeige oder Backpfeife.

Den Unterschied zwischen einer Ohrfeige und einer „Backpfeife" erklärte dieser Tage in Potsdam vor Gericht ein biederer Landmann. Er leugnete beharrlich, daß er seinem Partner eine Ohrfeige gegeben habe, und betonte ausdrücklich, es sei „nur" eine Backpfeife gewesen. Vom Richter um Belehrung ersucht, meinte selbstbewußt der Landmann: bei einer Ohrfeige müsse die Handfläche ein Ohr bedecken, wobei sehr leicht das Trommelfell platzen könne; eine Backpfeife dagegen sei nur halb so gefährlich, weil bei solcher die Hand nur mit der glatten Wange in Berührung komme! — Diese scharfsinnige Erklärung schützte ihn aber nicht vor Strafe. Er mußte trotzdem „blechen".

„Postschwede".

Der Name „Postschwede", den man im Scherz häufig den Postbeamten beilegt, hat eine historische Bedeutung. Die Frankfurter Postbehörde äußert sich in einer historischen Denkschrift zu Ehren des neuen Postgebäudes darüber wie folgt: Es stritten in der guten Mainstadt Anno 1628 zwei Postmeister um die Ehre, Briefe befördern zu dürfen, und zwar thaten sie dies, dem Zug der Kriegszeit folgend, in der drastischen Art, daß sie ihre Boten gegenseitig überfallen ließen und ihnen die Postsachen abnahmen. Birghden und Wrints hießen die Edlen, die mehrere Jahre lang heftig mit einander stritten, zumal der zur Zeit des dreißigjährigen Krieges wichtige Umstand dazu kam, daß Wrints katholisch, Birghden protestantisch war, ja es kam so weit, daß sie sich gegenseitig der Unterschlagung von Briefen beschuldigten. Da zog am 27. November 1631 der Schwedenkönig Gustav Adolf in Frankfurt ein; der Katholik Wrints floh, und Birghden übernahm auf den Befehl des Schwedenkönigs die Leitung des Postwesens und führte sie, so lange Gustav Adolfs Macht währte, als Beamter des Königs von Schweden. Von dieser Zeit sprach man noch lange, und auch nachdem die Schweden abgezogen waren und der Frankfurter Rath Birghden schleunigst wieder absetzte, nannte man die Beamten Postschweden, weil sie unter dem besonderen Schutze des Schwedenkönigs gestanden hatten. — Und dieser Name hat seinen Weg anscheinend durch ganz Deutschland gemacht, und ohne zu wissen, daß man eine historische Reminiscenz aus den wilden Zeiten des dreißigjährigen Krieges auffrischt, gebraucht man einen 264 Jahre alten Spitznamen, wenn man einen Jünger Stephans einen Postschweden nennt.

Das Baby des Zarenpaares.

In Paris sind, wie das „Neue W. Tgbl." mittheilt, vor kurzem zwei Layetten, Ausstattungen für Neugeborene, fertiggestellt und nach Petersburg an den Zarenhof abgesandt worden. Ob nun das Kind des Zarenpaares ein Großfürst-Thronfolger oder eine Großfürstin sein wird — dank den in Paris gemachten Bestellungen wird die kaiserliche Mutter nicht einen Moment lang in Verlegenheit sein, wie sie den Säugling anziehen soll. Denn die eine der Kinderausstattungen ist für einen Knaben, die andere für ein Mädchen bestimmt und je nach Bedarf wird die eine oder die andere in Verwendung genommen werden. Am Zarenhofe herrscht, wie bekannt, die englische Mode und die momentan wichtigste Toilettefrage ist von der Zarin auch im englischen Sinne entschieden worden, da die in Paris bestellten Ausstattungsstücke alle nach englischem Muster gearbeitet wurden. Die Bändchen sind sämmtlich aus englischem Battist mit Valenciennesspitzen geziert, die Jäckchen aus Flanell mit Spitzenüberzügen, Blümchen und Sterne darstellend. Sie erscheinen in dreierlei Größen, von jeder Gattung zwölf Dutzend. Die Wäsche für den Knaben ist mit purpurrothen Bändern, jene des Mädchens mit blauen Bändern gebunden. Die Windeln wurden aus in holländischen Fabriken bestellter Leinwand hergestellt; sie sind so zart, daß man jede in einer Nußschale unterbringen könnte. Während alle anderen Wäschestücke eine überaus zierlich eingestickte Kaiserkrone tragen, sind die Windeln ohne jedes Merkzeichen. Die Pichel sind rund, aus gesticktem Battist, gefüttert mit einer gesteppten Unterlage aus Piqué. Einige Dutzend derselben zeigen Volants aus feinen Guipure-Spitzen. Die Bademäntel aus weißem Flanell werden doppelt genommen, mit Capuchons und seidenen Schnüren, mit der gleichen Unterscheidung der Farben wie oben erwähnt für den Prinzen oder die Prinzessin. Weiter giebt es eine Reihe weißer Lederschuhe mit Atlas gefüttert, mit Spitzen verziert und mit Schwanenflaumen verbrämt. Die für den Prinzen bestimmten haben die Form kleiner niedlicher Reiterstiefel. Die Tragmäntel sind Prachtstücke in ihrer Art. Da sieht man solche aus weißer Ottomane mit Eiderdaunen gefüllt, darüber große Pelerinen aus Tibetziegenfell. Cachemirmäntel mit großen Maiglöckchenguirlanden ruhen auf einem Grund von Valenciennesspitzen. Weiße Atlasmäntel mit Hermelin verbrämt und gefüttert, wieder auf speciellen Wunsch der Kaiserin verfertigt, dazu kleine Capotehütchen mit Straußfedern geschmückt. Schließlich bekommt das Zarenkind auch kurze Mäntelchen mit Kutscherkragen aus Tibetziegenfell mit Verbrämung von Chinchilla, Zobel und Sealskin. Dazu eine Unzahl langer Kleidchen aus weißem Sammt, vorne offen wie die russischen Bauernblousen, mit Pelz verbrämt und bauschigen Unterhemdchen. Tragkleider aus Battist mit Valenciennes, viele Kleider aus Piqué mit irischen Spitzen, Guipurespitzen-Kleidchen mit Atlas gefüttert vervollständigen den Trousseau. Die beiden Ausstattungen ruhen in drei großen Spiegelschränken, die mit weißem Atlas austapeziert sind. Obenauf liegen viele Dutzende von Miniatur-Handschuhen aus weißem Sammt mit Eiderdaunen gefüttert. Da man vermuthet, daß die Königin Victoria für ihr Urenkelkind eine englische „nurse" schicken dürfte, die statt der Wickelbänder Sicherheitsnadeln verwendet, hat man in einer Kassette viele Dutzende goldener Sicherheitsnadeln beigefügt. Zum Festhalten der Bartchen wurden vier Dutzend Brochen angefertigt, die in Perlen das Wort „Baby" zeigen. Die Perlen wurden vom russischen Hof geliefert. In einem eigenen Kasten, der in zwei Abtheilungen gesondert ist, ruhen die Taufgewänder für den Großfürsten oder die Großfürstin.

Kleine Mittheilungen.

Krakau, 22. Oktober. Der Feuerwerker **Meisler** von der Festungsartillerie hatte sich nach Rußland begeben und sich dort als **Spion** angeboten. Er setzte sich mit zwei früheren Kameraden in Verbindung, um sich von ihnen Pläne und Zeichnungen zu verschaffen. Die Polizei erfuhr davon und verhaftete seine beiden Genossen.

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen meines Baukreises für das Jahr 1896/97 erforderlichen Material-Lieferungen, die Ausführung der Walzarbeiten, die Abfuhr des Schlicks und die Herstellung der Pflasterarbeiten in **Praust, Dirschau** und **Pelplin** sollen im Wege des öffentlichen mündlichen Gebotes an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu habe ich folgende Termine anberaumt:

1. Für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Fichau** in Hochstüblau (Zeit)
am Montag, den 28. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr.

2. Für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Rewiger,** in Pr. Stargard (Turnhalle)
am Mittwoch, den 30. Oktober 1895, Vormittags 9½ Uhr.

3. Für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Kämpers,** in Dirschau (Woerschke)
am Mittwoch, den 30. Oktober 1895, Nachmittags 5 Uhr.

4. Für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Lemke,** in Hohenstein (Bahnhof)
am Donnerstag, den 31. Oktober 1895, Vormittags 9½ Uhr.

5. Für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Wohoeck,** in Mewe (Deutsches Haus)
(21276 **am Donnerstag, den 31. Oktober 1895, Nachmittags 2½ Uhr.**

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Pr. Stargard, den 17. Oktober 1895.

Der Kreisbaumeister
Rassmann.

Bekanntmachung.

Die nicht zu Regulirungszwecken gebrauchten Restgrundstücke der früher **August Görtz**'schen und **Dzaack**'schen Besitzungen in Nickelswalde sollen

Sonnabend, den 26. Oktober 1895, Nachm. 2 Uhr,
an Ort und Stelle

zur Nutzung bis Ende September 1896 in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im Baubureau in Einlage eingesehen werden.

Einlage, den 21. Oktober 1895.

Der Regierungs-Baumeister.
Wix.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 958 die Procura des Kaufmanns

Benno Schultz

zu Danzig für die Actiengesellschaft in Firma **Moskauer internationale Handelsbank zu Moskau** in Rußland mit Zweigniederlassung in Danzig (Nr. 620 des Gesellschaftsregisters) dergestalt eingetragen, daß derselbe die Firma in Gemeinschaft mit einem zweiten der von der Gesellschaft bestellten Procuristen rechtsverbindlich zu zeichnen befugt ist. (21264

Danzig, den 19. Oktbr. 1895.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In der **Reinhold Rudnick'schen** Zwangsversteigerungssache wird das Verfahren der Zwangsversteigerung des Grundstücks Prechlau, Blatt 78, und die Termine am 21. und 22. November 1895 auf Antrag des betreibenden Gläubigers

aufgehoben.

II. K. 16/95. (21225

Schlochau, den 17. Okt. 1895.

Königl. Amtsgericht.

Neue Fracks und Frack-Anzüge

verleiht

J. E. Barendt,
Langgasse Nr. 36.

Daber'sche Speisekartoffeln,

vorzüglich kochend, schmeckend und haltbar, für den Winterbedarf, offerirt billigst franko Haus per Centner 1,50 M bei Abnahme von 5 Centnern. Proben und Bestellungen im Geschäft.

21284) **F. Schlicht,**
Wallplatz Nr. 11.

Hermann Korzeniewski.

Tuchgrosshandlung.

Hundegasse 112. **Hundegasse 112.**

Ueberzieherstoffe
in grösster geschmackvollster Auswahl.

Billigste, feste Preise.

Reste werden nicht nur an bestimmten Tagen, sondern **beständig** zu bekannt **niedrigen Preisen** abgegeben. (833

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung
in Graudenz 1896

unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Oberpräsidenten
von Gossler, Excellenz.

Die Ausstellung findet in der **Zeit vom 15. Juni bis 1. August 1896 im Tivoli-Etablissement** und auf den angrenzenden Geländen (über 40000 Quadratmeter) statt.

Zugelassen werden Gewerbeerzeugnisse jeder Art, welche in Westpreußen gefertigt sind oder doch durch Westpreußischen Gewerbefleiß die letzte Vollendung erhalten haben; außerwestpreußische nur dann, wenn gleichartige Gegenstände von Westpreußischen Gewerbetreibenden nicht ausgestellt werden und einen neuen oder interessanten Industriezweig darstellen, der zur Anregung unserer eigenen Industrie geeignet ist. Das **Kleingewerbe** soll **vorzugsweise** berücksichtigt werden, ohne das natürlich die Großindustrie ausgeschlossen wird. Die Gewerbtreibenden von Westpreußen werden ergebenst ersucht, ihre Anmeldungen entweder bei uns oder bei den **Lokalausschüssen** anzubringen, welche von den Herren Bürgermeistern der einzelnen Städte berufen werden. (21298

Der geschäftsführende Ausschuß des Ausstellungs-Comités.



Reparaturen an Nähmaschinen

und **Wringmaschinen** aller Systeme werden schnell und gewissenhaft zu billigsten Preisen ausgeführt.

H. Franz, Danzig,
Gr. Scharmachergasse 7, an der Wollwebergasse.

Malerarbeiten

führt sauber, billig und gut aus **Wallat,** Schw. Meer 25, Hof I.

Winter-Mäntel

werden modernisirt Kassubischer Markt Nr. 8.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Mittwoch, den 23. Oktober:

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von **Carl Gollnick.** Musik von **Donizetti.**

Regie: **Josef Miller.**
Dirigent: **Boris Bruck.**

Im 2. Akt, Einlage: Variationen von Heinrich Proch, gesungen von **Johanna Richter.**

Personen.

Die Marchesa von Maggiorivoglio	Anna Kutscherra.
Sulpiz, Feldwebel	Josef Miller.
Tonio, ein junger Schweizer	**Robert Siebert.**
Marie, Marketenderin	**Johanna Richter.**
Die Herzogin von Craquitorpi	Filomene Staudinger.
Hortensio, der Marchesa Haushofmeister	Max Kirschner.
Ein Notar	Alex. Calliano.
Ein Korporal	Emil Davidsohn.
Ein Bauer	Heinrich Scholz.

Die Handlung spielt in der Gegend von Regenom im Jahre 1815. Der zweite Akt aber 1 Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.

Hierauf:

Grand Ballet sérieux.

Arrangirt von der Balletmeisterin **Bertha Benda,** ausgeführt von derselben, **Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Pastowski** und dem **Corps de Ballet.**

Die zum Bau eines
Postgebäudes auf Bahnhof Danzig hohe Thor
erforderlichen nachstehend aufgeführten Lieferungen sollen in einzelnen Loosen vergeben werden.

50000 Verblendsteine,
238000 Hintermauerungssteine,
236 To. Portland-Cement,
50000 kg Stückkalk und
ca. 39 cbm Sandsteine pp.

Diesbezügliche Angebote sind bis **zum 1. November 1895** und zwar:

für Ziegelsteine Vormittags 10 Uhr,
„ Steinmetzarbeiten Vormittags 11 Uhr,
„ Kalk, Cement Vormittags 12 Uhr,

der unterzeichneten Direction einzureichen. (21128

Angebotsformulare sind vom Vorstande des technischen Bureaus gegen nachstehende Vergütung anzufordern:

Ziegellieferung 50 Pfg.,
Kalk- und Cementlieferung 50 Pfg.
Steinmetzarbeiten 2 M.

Danzig, den 14. Oktober 1895.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Diesjährige
Braunschweiger und Lübecker Gemüse-Conserven,
vorzüglichen
Magdeburger Sauerkohl, Dillgurken, Senfgurken, Zuckergurken,
empfiehlt (828
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Meierei Vierklee

Zoppot.

Meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht, daß jetzt wieder täglich mein Wagen nach Danzig kommt und außer bester Tafelbutter auch vorzüglich fettreiche Vollmilch à 14 Pf. abzugeben hat. Kindermilch à 25 Pf. — Bestellungen direct erbeten. (21153

M. Klein.

3. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. October 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

89 127 341 507 38 678 758 837 960 90 **1**007 39 56 74 162 87 272 305 [1500] 534 [1500] 91 [3000] 639 74 843 [1500] 53 **2**019 45 260 456 580 607 70 925 81 **3**043 257 634 94 786 863 92 **4**143 74 923 99 748 95 **5**052 302 700 3 23 96 844 **6**292 428 59 797 812 88 951 84 **7**067 182 [300] 349 69 [300] 455 702 [3000] 16 87 865 78 [1500] 901 **8**061 139 202 322 80 432 531 619 29 51 **9**199 396 643 708 912 25

10174 [3000] 227 365 92 403 24 [1500] 538 855 60 **11**018 274 90 342 442 629 704 56 883 **12**170 297 384 404 56 620 711 [300] 68 71 873 **13**007 187 88 265 71 328 [5000] 425 60 720 943 **14**317 715 898 970 **15**017 188 99 222 365 460 678 764 859 62 81 **16**137 203 370 437 646 855 968 **17**030 57 131 59 [1500] 290 468 670 92 760 [500] 68 **18**030 158 322 453 640 901 [1500] 44 **19**081 170 408 72 599 611 748 805 39 83 90

20034 244 77 358 426 31 564 80 726 28 78 860 [500] **21**060 99 211 80 358 587 89 613 18 62 776 922 **22**005 [3000] 116 23 66 443 79 89 [3000] 509 [500] 851 59 83 [1500] 86 919 47 73 **23**190 205 411 44 532 [500] 605 33 743 81 802 924 **24**015 417 67 533 49 646 66 752 828 992 **25**040 134 81 345 511 74 693 [1500] 993 96 **26**017 409 [300] 22 27 530 651 58 761 **27**205 354 702 [500] 911 27 **28**067 303 16 404 801 960 **29**184 324 47 413 66 664 844 74 [3000] 951

30133 91 440 649 **31**341 49 572 88 790 876 **32**059 501 52 765 77 80 973 **33**015 173 309 485 545 57 604 784 937 50 **34**046 [3000] 62 210 36 41 694 934 93 **35**215 [300] 71 342 [300] 83 569 703 7 25 50 810 930 39 **36**025 78 169 229 372 457 62 78 610 818 77 952 **37**020 21 88 124 758 868 931 **38**161 278 306 57 508 64 793 844 95 **39**059 98 166 321 30 640 939

40146 [1500] 256 325 558 83 [500] 633 47 **41**038 48 81 300 542 634 79 820 [1500] 86 **42**021 119 68 [3000] 286 328 562 631 896 930 56 **43**001 [3000] 920 61 **44**022 26 178 269 368 470 512 52 69 737 811 [300] 71 **45**064 200 314 34 609 99 828 84 98 967 **46**145 47 [1500] 92 226 379 488 542 612 **47**004 58 96 162 80 430 789 814 38 947 **48**006 22 29 53 87 317 60 779 854 911 [500] 40 49 96 **49**035 139 309 500 693 [3000] 905

50078 [300] 166 [1500] 376 415 92 535 721 49 818 21 **51**050 [300] 188 619 [1500] **52**035 358 62 432 575 861 **53**001 304 34 672 704 975 **54**010 14 87 251 83 408 78 583 87 700 [300] 804 48 49 947 90 **55**371 [300] 438 51 568 640 [1500] 48 758 844 90 900 [300] **56**295 304 45 [300] 68 618 915 38 **57**155 262 310 405 634 [500] 50 91 819 48 971 **58**040 205 80 640 706 22 965 72 **59**182 96 297 [300] 437 78 709 800 [1500] 843 954 78

60104 25 86 89 [300] 247 83 88 487 533 57 670 720 861 **61**067 161 292 327 538 95 744 833 930 69 78 **62**021 228 398 557 841 **63**047 [3000] 63 65 189 341 76 553 88 [500] 746 [1500] 62 [3000] 862 66 96 **64**034 358 96 471 561 78 [3000] 614 757 974 **65**014 143 325 81 89 [300] 492 554 760 **66**064 167 303 51 442 523 [3000] 75 [3000] 770 870 934 85 **67**034 312 433 46 534 734 924 **68**172 75 369 489 **69**301 422 507 655 721 851 932

70045 239 43 417 71 538 757 90 948 60 92 **71**165 72 [300] 225 [300] 65 316 73 487 748 855 96 925 **72**128 92 275 [500] 316 537 618 795 841 62 88 [300] 921 **73**100 339 538 [1500] 707 79 [500] **74**062 113 304 549 [300] 781 813 921 40 **75**031 72 148 338 409 69 87 [3000] 603 829 **76**116 [3000] 249 68 [3000] 372 [1500] 577 937 **77**153 511 16 620 45 783 [300] 99 834 [3000] 91 974 97 **78**048 52 107 280 31 398 412 62 99 603 73 89 97 762 901 **79**060 244 69 71 364 68 92 93 452 535 64 77 698 770 893 [500]

80045 135 426 72 99 510 36 49 625 40 45 [300] 802 [300] 31 98 922 [500] 46 **81**036 108 [3000] 418 54 82 577 656 709 [1500] 52 86 830 38 84 **82**067 271 92 392 401 560 793 846 913 14 41 63 **83**034 180 [500] 91 201 338 62 422 84 647 [1500] 751 897 **84**258 310 596 99 683 993 **85**104 90 236 54 328 430 40 60 573 692 715 17 820 **86**132 215 74 306 491 513 52 721 826 913 87 90 **87**000 12 124 262 452 506 28 725 [300] 901 19 35 50 [300] **88**333 508 659 78 822 93 900 [3000] 14 41 **89**179 231 46 59 327 569 628 88

90048 410 26 61 864 **91**421 708 94 **92**045 80 255 307 95 486 616 46 76 [3000] 793 [1500] 808 **93**067 417 578 608 786 **94**093 139 47 221 48 318 459 891 926 48 **95**059 215 701 18 828 911 35 **96**181 84 209 27 62 348 [1500] 511 18 733 830 **97**104 33 205 59 476 [3000] 85 628 56 782 812 **98**108 267 482 510 60 682 756 824 962 **99**111 [1500] 25 207 430 69 79 597 759 869 900 18 [3000]

100175 288 93 343 84 565 604 77 924 28 89 **101**141 44 [500] 285 898 479 661 738 **102**060 62 187 239 481 526 843 46 **103**180 207 428 [300] 673 703 [1500] 816 [300] 80 88 **104**011 43 131 39 365 88 447 538 63 70 745 [1500] 900 **105**201 20 93 430 33 594 715 [500] **106**031 82 261 317 [300] 407 38 692 [3000] 856 68 70 948 54 **107**075 102 369 442 64 504 [300] 687 726 47 [15000] 826 **108**029 618 731 979 **109**026 104 [15000] 33 78 289 400 49 [500] 648 765 99 905

110192 413 31 644 703 5 8 87 **111**045 [300] 69 278 79 456 [5000] 649 739 42 [300] 914 **112**075 169 419 571 [500] 824 931 [500] 35 **113**205 9 354 544 75 682 701 18 805 20 944 65 72 **114**065 911 31 **115**051 64 117 78 248 71 85 340 80 530 38 81 614 [500] 701 870 959 **116**237 375 87 424 568 614 **117**083 172 241 95 521 641 757 971 **118**025 126 88 254 546 703 6 817 21 983 **119**009 96 97 153 87 [3000] 430 42 59 734 86 [3000] 858

120009 47 78 216 492 935 58 90 **121**071 127 62 72 74 96 286 97 326 445 [500] 533 625 52 [500] 87 820 905 44 [1500] **122**026 59 93 119 298 318 63 550 72 77 92 612 36 711 83 958 **123**021 34 46 197 305 413 46 549 667 746 71 820 88 921 **124**262 356 406 815 26 [300] 62 950 **125**221 304 84 566 73 663 808 911 78 **126**028 193 269 87 331 33 62 75 508 627 726 868 74 [500] **127**147 [300] 83 238 335 85 442 532 687 885 927 **128**189 372 85 [500] 449 829 961 **129**147 448 565 623 712 874 957 80

130031 379 585 96 601 827 32 **131**185 296 605 796 **132**236 368 432 50 89 571 683 963 [500] **133**022 78 492 806 73 **134**278 755 **135**150 231 631 35 816 22 930 **136**025 67 81 [3000] 101 57 245 307 598 616 796 885 972 95 **137**172 84 821 **138**017 53 62 205 87 376 82 413 51 71 565 831 **139**021 80 91 [3000] 178 319 471 680 [3000] 97 783 875 961 98

140341 [300] 50 402 23 597 670 74 977 **141**007 55 416 531 760 991 **142**006 61 96 148 241 365 436 50 500 47 684 92 885 910 **143**140 73 553 875 **144**225 361 427 32 35 60 565 752 67 **145**054 77 120 81 359 509 [1500] 695 756 813 918 **146**000 78 88 128 224 744 67 **147**006 139 67 99 221 80 309 669 [1500] 800 15 949 **148**355 408 52 753 894 907 67 **149**048 268 [500] 428 922

150031 359 [1500] 483 89 605 39 71 869 [10000] 76 94 914 **151**013 [500] 93 129 275 335 [3000] 553 68 712 930 [300] **152**019 [300] 329 39 53 79 723 **153**072 292 95 517 766 886 **154**039 260 317 53 472 566 656 737 855 80 **155**162 82 [500] 207 436 76 85 [300] 515 859 999 **156**002 187 344 [500] 84 86 403 93 516 72 814 70 **157**086 238 912 68 **158**038 158 78 420 801 22 [1500] **159**070 408 72 555 668 [3000] 905

160101 378 84 475 586 870 **161**007 [500] 118 62 284 496 511 706 848 [500] **162**025 110 82 256 351 520 72 89 740 **163**047 253 305 89 593 609 87 728 [300] 818 936 73 **164**060 [3000] 159 [3000] 324 73 514 38 913 97 **165**179 250 321 33 511 645 83 888 [300] 976 **166**046 55 610 69 81 745 947 88 **167**216 388 600 747 64 923 43 **168**023 34 46 102 334 582 651 86 [300] 833 38 51 **169**193 216 51 357 422 543 62 614 26 878

170258 420 69 88 659 893 921 84 92 **171**242 303 25 597 894 **172**001 377 90 502 [300] 69 78 96 755 942 [1500] 50 62 [3000] **173**109 53 297 [3000] 332 552 728 [300] 76 862 68 **174**139 [3000] 250 80 [3000] 357 411 584 770 **175**010 313 60 [3000] 437 578 99 624 827 [1500] 84 [500] **176**203 386 404 [3000] 50 858 974 **177**000 20 185 444 94 588 95 601 57 78 [500] 773 929 77 **178**155 222 37 307 72 411 750 **179**039 209 30 53 508 35 949

180014 277 89 416 530 73 628 29 829 918 99 **181**157 [500] 311 67 75 83 88 507 24 618 45 805 57 917 **182**362 432 608 72 **183**211 37 323 676 727 801 903 **184**228 315 406 45 740 62 952 **185**299 359 407 517 779 **186**009 16 55 183 284 634 749 832 919 36 **187**035 236 426 585 777 863 924 68 **188**031 96 [5000] 146 312 448 54 77 830 921 38 87 [300] **189**148 97 860

190074 244 61 [1500] 425 45 621 60 899 969 **191**016 183 495 547 693 754 56 822 972 **192**030 51 273 552 [300] 78 609 768 851 947 67 **193**130 66 206 439 **194**216 51 374 556 739 894 951 **195**110 [3000] 402 28 513 603 74 720 44 931 **196**012 229 92 310 97 405 37 65 502 728 944 **197**017 98 159 334 465 93 634 80 97 880 961 **198**042 288 94 95 568 **199**134 64 229 59 327 59 82 418 [1500] 77 513 [3000] 708 13 22 934

200002 20 136 84 223 390 483 [300] 738 72 81 906 62 [1500] 92 [1500] **201**095 134 58 346 449 74 520 613 86 **202**023 162 210 29 392 [300] 461 88 620 **203**007 101 399 419 22 [3000] 521 69 654 60 706 11 943 **204**019 350 54 58 97 702 23 46 810 60 954 73 **205**118 542 77 622 858 **206**295 467 514 99 **207**033 47 113 333 407 668 776 815 918 41 74 **208**024 52 82 259 88 [3000] 434 566 614 48 779 894 907 91 **209**017 [500] 114 57 436 54 501 [500] 647 791 851 [500] 60 79

210179 80 402 571 645 837 51 **211**002 104 [300] 243 63 373 838 **212**090 213 57 375 [15000] 447 62 66 644 710 44 67 841 **213**015 59 202 363 [3000] 482 520 902 [3000] **214**115 29 52 227 77 363 591 647 903 **215**075 254 58 391 683 714 983 [1500] **216**304 488 **217**107 88 96 374 448 568 603 53 718 **218**262 71 97 511 71 818 959 97 **219**072 318 [3000] 49 411 56 672 95 711 800 19 68 87 94

220012 127 273 405 500 94 **221**102 92 93 282 380 [10000] 445 48 [3000] 652 789 890 918 **222**045 59 69 236 365 455 96 803 **223**138 55 263 318 558 [300] 84 636 763 71 846 **224**062 148 51 261 439 534 [300] 54 709 924 51 87 92 **225**258 [1500] 330 58 446 [500] 79

3. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. October 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

184 370 506 78 [500] 94 734 50 958 **1**012 153 56 [300] 704 960 **2**060 217 78 341 90 737 88 881 978 **3**017 56 170 [500] 92 219 [3000] 31 83 312 31 65 477 81 500 761 **4**127 56 65 392 432 692 325 [1500] 939 **5**132 202 763 901 8 **6**023 245 78 331 38 525 94 605 92 709 **7**046 125 79 [3000] 340 402 546 52 618 39 [1500] 73 875 961 64 **8**032 87 136 48 218 324 72 73 88 466 605 9 796 805 941 **9**077 118 33 320 438 530 [1500] 755 68 97 860

10002 19 62 92 266 303 [500] 440 90 [1500] 601 70 [500] 813 37 989 94 **11**125 69 282 [500] 300 457 845 69 73 992 **12**034 48 106 21 435 89 976 **13**019 71 191 368 492 609 997 **14**202 501 7 [3000] 24 74 894 905 17 **15**041 62 69 [500] 82 114 65 268 80 97 315 39 59 478 574 78 88 645 809 64 993 **16**059 438 636 956 **17**003 68 440 628 **18**218 33 [1500] 384 97 495 **19**242 349 434

20047 191 294 333 563 606 874 937 **21**134 301 94 427 543 [5000] 61 606 35 60 [1500] 778 83 977 [3000] **22**212 54 367 523 660 [3000] 990 **23**144 49 91 279 384 511 628 789 [300] 889 926 **24**019 50 198 421 645 716 [1500] 989 **25**021 [3000] 150 284 303 402 641 66 [3000] **26**129 298 383 417 70 503 75 741 860 **27**253 364 405 25 674 748 828 [1500] 38 64 **28**116 [3000] 44 314 26 40 87 509 63 606 34 706 868 **29**006 90 127 227 57 302 423 806 98 [300]

30064 425 [300] 87 [3000] 717 812 42 64 915 **31**012 141 300 6 407 650 719 73 976 **32**180 88 [500] 98 [3000] 210 531 692 811 35 96 911 **33**256 68 69 311 535 792 **34**024 373 443 547 724 850 [300] **35**147 234 68 426 77 585 656 747 823 92 968 **36**021 157 213 352 74 435 599 624 [500] 768 [500] 940 **37**037 129 243 59 320 98 543 51 638 713 55 851 98 **38**005 71 388 97 [3000] 402 74 88 524 43 814 34 75 **39**191 233 [1500] 392 [1500] 552 826 84 913 68

40034 252 316 579 85 [500] 737 83 948 70 85 **41**124 64 263 448 [1500] 61 521 667 707 51 863 954 [3000] 80 **42**152 528 723 41 809 49 98 964 [500] 84 **43**189 341 573 867 935 **44**133 246 64 [500] 560 [1500] 646 715 [5000] 25 904 **45**121 88 508 25 54 [300] 807 24 952 **46**099 214 428 629 [1500] 58 982 **47**143 75 234 81 329 625 40 42 **48**240 306 46 602 948 51 **49**053 56 97 258 [1500] 430 90 581 619 31 712 80 917 62

50022 132 346 506 804 **51**505 752 898 **52**204 15 319 22 46 [5000] 675 817 [500] 918 52 **53**047 96 147 533 734 69 818 **54**179 272 412 529 662 704 38 52 826 **55**120 [300] 70 232 606 22 [1500] 845 912 60 **56**094 116 640 746 907 [3000] **57**298 336 [300] 580 660 753 [300] 92 872 95 **58**059 72 73 91 156 68 247 361 76 [3000] 430 44 710 79 883 **59**244 301 75 86 416 44 74 511 64 666 [500] 825 84 965

60085 180 296 356 485 87 532 669 [500] 88 725 954 [300] 73 **61**001 95 359 531 40 94 658 735 40 59 [1500] 958 72 [1500] 85 **62**338 67 [1500] 462 85 522 29 63 822 **63**055 69 83 319 42 408 654 55 63 729 [500] 805 33 925 88 **64**201 321 92 450 653 709 29 65 830 919 [1500] **65**335 43 96 [3000] 402 40 766 81 891 [500] 939 **66**078 175 [500] 299 691 708 73 848 956 **67**003 54 220 69 330 421 509 827 911 **68**011 76 104 660 715 43 80 [300] 851 82 920 69 **69**134 264 321 57 75 78 508 904 [300] 84

70021 235 45 366 515 **71**794 876 88 **72**021 339 423 [500] 57 [1500] 541 600 **73**041 86 635 797 [1500] 937 75 **74**052 [500] 271 305 490 91 [500] 707 8 805 62 **75**088 152 [1500] 418 [500] 49 509 89 666 707 816 30 81 976 **76**007 42 94 192 326 578 83 642 873 920 23 **77**682 775 859 908 **78**128 205 76 407 63 574 96 606 86 749 **79**000 96 125 45 89 255 430 537 645 886

80090 119 94 274 [500] 75 97 750 90 821 26 78 908 **81**008 [1500] 139 74 205 16 419 [500] 53 81 504 747 819 82 89 995 **82**066 155 88 99 220 84 335 598 632 896 [1500] 99 **83**028 37 52 134 87 [3000] 510 687 811 [300] 964 75 **84**069 74 93 159 80 204 [500] 9 52 [1500] 339 41 47 451 92 526 67 603 727 90 838 **85**192 376 512 29 46 674 708 41 69 926 86 **86**113 36 212 502 638 [300] 63 76 [300] **87**028 53 118 20 [5000] 59 499 520 56 60 99 922 57 **88**048 51 160 247 334 427 565 92 [300] 712 32 61 69 903 **89**024 41 467 604 20 48 877 909 38

90207 307 [500] 71 95 420 556 701 959 **91**327 699 709 29 63 76 78 875 987 **92**006 [500] 71 435 64 531 88 [3000] 685 946 66 **93**014 37 65 222 348 529 47 654 61 79 941 49 **94**066 81 299 502 55 830 991 **95**026 [500] 231 [3000] 589 673 825 90 902 74 **96**158 571 831 **97**050 152 231 444 828 54 978 **98**231 [1500] 861 714 78 802 [1500] 902 **99**045 213 590 616 814 60 62 908

100169 346 818 **101**320 401 31 60 510 685 92 777 86 869 **102**039 129 211 555 67 697 [500] 772 861 918 80 86 **103**158 387 491 535 620 88 980 **104**322 738 816 25 901 [300] 35 **105**110 69 422 601 752 71 **106**159 76 304 7 482 518 628 78 730 983 95 **107**535 69 614 835 61 938 **108**145 222 300 86 52 481 770 958 [1500] **109**360 426 [1500]

110154 299 [300] 337 414 82 89 586 **111**450 568 602 738 813 [3000] 18 936 75 **112**125 53 278 309 488 [500] 98 607 709 25 [1500] 808 54 979 **113**073 110 277 350 587 672 849 [500] 61 65 982 **114**176 550 72 615 787 838 **115**054 158 87 209 370 595 [300] 690 789 824 86 [500] 93 945 95 **116**066 304 23 [500] 84 525 663 773 96 98 **117**055 147 88 395 872 997 **118**066 158 280 478 520 617 701 962 **119**082 179 308 12 72 584

120088 164 249 328 577 663 94 712 26 863 96 929 [1500] **121**166 242 368 547 649 744 **122**115 232 466 [500] 713 835 [300] **123**187 226 359 401 528 664 737 882 947 **124**027 126 365 66 808 **125**000 [3000] 41 130 218 62 458 584 666 704 [300] 39 78 894 941 **126**116 381 475 604 95 824 967 **127**019 115 319 417 37 88 527 37 70 736 906 31 79 **128**004 133 274 87 374 86 88 565 756 77 84 875 908 13 **129**055 204 8 27 43 54 377 667 759 [500] 883 902 9

130051 226 477 83 836 757 **131**260 [500] 384 436 45 595 703 859 85 **132**254 [500] 79 86 333 434 519 87 867 **133**330 621 829 924 56 **134**357 691 **135**400 [3000] 679 915 902 28 68 **136**224 303 531 697 943 [3000] **137**123 238 307 511 85 886 **138**000 1 45 331 [3000] 97 447 95 703 9 79 [500] 945 47 83 **139**024 158 98 294 315 [300] 540 603 85 715 27 821 23

140101 32 86 268 94 308 27 403 638 [1500] 710 885 982 94 **141**223 86 336 59 496 580 804 **142**015 21 106 340 464 501 798 **143**421 584 743 973 **144**036 104 203 27 31 85 349 [500] 89 95 534 863 77 978 **145**075 128 228 63 327 477 **146**072 257 73 98 376 701 [3000] 828 78 974 **147**037 58 59 212 [3000] 377 532 650 70 839 73 88 **148**100 13 241 93 361 646 700 6 87 903 69 **149**058 158 211 45 336 58 93 491 546 53 896 [3000]

150076 149 221 69 [1500] 689 739 43 79 849 **151**065 82 193 361 [3000] 62 484 581 633 708 18 48 60 76 **152**138 39 [300] 65 468 821 73 [500] 79 94 98 964 [3000] **153**032 80 281 338 471 [500] 503 19 638 782 931 48 **154**119 26 38 47 244 504 81 759 814 **155**180 212 88 301 66 481 84 [3000] 522 641 701 979 **156**012 117 34 53 59 82 292 334 35 466 80 559 [1500] 808 12 **157**013 [1500] 49 156 437 563 72 83 892 **158**160 389 630 738 **159**104 69 209 46 438 [1500] 734 56 [1500] 828 38

160069 [3000] 119 222 311 45 646 54 72 75 [500] 736 98 805 29 907 **161**132 91 204 10 300 788 962 **162**203 45 409 [300] 55 70 79 98 [300] 518 81 944 76 **163**156 98 239 79 343 428 729 802 940 89 **164**095 124 97 607 824 34 **165**208 [300] 59 304 38 494 524 84 708 95 824 920 **166**151 207 [300] 68 307 442 48 563 605 91 758 62 78 827 94 932 37 46 **167**072 [3000] 220 92 98 372 415 60 63 85 786 867 956 **168**065 309 28 438 43 584 771 87 825 963 **169**056 117 83 89 245 307 54 654 730 93 812 87 985

170189 221 910 **171**032 93 222 36 504 721 27 [1500] 922 **172**012 105 26 39 40 44 223 345 62 73 490 780 965 78 89 **173**012 159 318 33 84 493 762 64 88 850 65 98 902 **174**106 291 643 727 821 [300] **175**399 939 **176**898 972 **177**064 125 28 68 265 467 500 84 [500] 661 772 79 821 35 86 95 **178**018 128 368 560 717 45 838 **179**132 38 287 479 802 901 5 [500]

180043 [1500] 54 432 504 633 **181**106 260 392 93 422 40 711 810 29 32 [3000] 985 **182**228 497 721 [300] 863 **183**283 426 62 91 666 810 [3000] 11 923 52 **184**112 55 311 45 517 609 **185**028 38 96 203 342 48 97 420 55 626 705 13 830 98 [500] **186**040 65 122 26 [500] 222 320 36 90 581 620 **187**299 503 723 829 91 921 **188**160 314 682 852 **189**161

190061 122 43 336 584 803 71 **191**054 124 323 29 88 [300] 423 78 521 806 [1500] 12 63 83 85 **192**009 60 174 [3000] 85 303 411 43 537 761 801 45 984 **193**040 184 88 213 95 449 64 536 56 915 **194**000 61 232 337 767 92 809 43 912 23 45 **195**114 90 302 44 640 88 894 958 60 **196**019 170 217 74 346 60 65 81 90 760 887 95 955 [300] **197**171 81 207 32 398 401 538 727 879 **198**013 25 123 664 705 24 966 [500] 76 89 **199**117 356 516 723 39 823 24

200476 511 18 91 708 845 73 [3000] 95 918 **201**058 92 125 209 27 649 62 717 802 55 953 **202**077 128 74 222 549 52 602 912 **203**259 89 348 520 28 [500] 867 **204**003 96 274 [1500] 872 463 87 533 847 912 **205**439 550 601 729 **206**001 65 145 272 332 450 99 531 728 896 665 **207**060 [500] 104 352 404 62 537 611 821 908 24 58 [300] **208**031 54 232 [300] 96 310 86 473 [500] 625 64 706 850 **209**042 512 600 719 869 [300] 78

210011 80 [1500] 59 98 106 21 240 72 [3000] 860 541 620 780 802 14 [1500] **211**135 395 466 683 948 76 **212**235 480 535 618 790 837 72 **213**305 [1500] 19 459 65 604 60 714 80 876 957 **214**014 29 57 466 76 584 614 70 707 [3000] 8 82 813 949 [1500] **215**310 564 724 918 **216**006 111 29 69 264 78 513 87 715 865 926 **217**040 52 194 279 356 536 612 57 59 741 821 946 66 73 **218**121 28 224 459 517 35 96 763 **219**239 89 328 491 916 34 86

220272 412 81 79 520 651 781 884 910 [300] 17 **221**260 425 682 **222**014 345 577 78 **223**029 34 115 60 61 272 581 869 985 **224**082 109 [1500] 59 88 88 886 467 81 505 21 81 89 732 890 959 **225**000 9 33 144 876 [500] 77 528 74